



universität
wien

MASTER-THESIS

Titel der Master-Thesis

„Terrorismus – Der Krieg des 21. Jahrhunderts“

Verfasser

Helmut Bernhard Mitterer, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of European Studies (M.E.S.)

Wien, 2014

Universitätslehrgang:

Europäische Studien

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 992 959

Betreuer:

Doz. Dr.^{habil.} Wolfgang Mueller

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Themenstellung und Relevanz der Themenstellung.....	1
1.2	Formulierung der Forschungsfrage	2
1.3	Stand der Literatur	3
1.4	Methodische Vorgangsweise.....	4
1.5	Aufbau der Arbeit.....	5
2	Terrorismus.....	7
2.1	Begriffliche Abgrenzungen zum Terrorismus	9
2.2	Radikalismus	9
2.3	Extremismus	11
2.3.1	Rechtsextremismus	12
2.3.2	Linksextremismus.....	13
2.4	Fundamentalismus	14
2.4.1	Islamistischer Fundamentalismus.....	16
2.5	Arten von Terrorismus.....	17
2.5.1	Sozialrevolutionärer Terrorismus	18
2.5.2	Nationalistisch-separatistischer Terrorismus.....	20
2.5.3	Religiös motivierter Terrorismus.....	22
2.6	Cyberterrorismus	25
2.7	Terrorismus vs. Guerilla	26
2.8	Alter und Neuer Terrorismus.....	28
2.9	Rechts- und Linksterrorismus.....	30
2.9.1	Rechtsterrorismus	30
2.9.2	Linksterrorismus	30
2.10	Sonstige Erscheinungen.....	31
3	Geschichte des Terrorismus	32
3.1	Sicarii und Zeloten.....	34
3.2	Assassinen	35
3.3	Französische Revolution.....	36
4	Der internationale Terrorismus	38
4.1	Der Dschihadismus	39
4.2	Die Salafiya-Bewegung.....	40
4.3	Die drei „R´s“ des Terrorismus	40
5	Bekämpfung des Terrorismus	41
5.1	Streitkräfte	42
5.1.1	Sonderoperationen (special operations).....	43

5.1.2	Kleinkriege (low-intensity-conflict)	43
5.1.3	Military Operations Other Than War (MOOTW)	44
5.1.4	Militärische Intervention (military intervention)	44
5.1.5	Vergeltungsschläge (retaliation)	45
5.1.6	Präemptiver Krieg (preemptive attack)	45
5.1.7	Aufspüren und Vernichten (search-and-destroy)	46
5.1.8	Kalkulierte Eliminierung (targeted killing)	47
5.1.9	Schmutziger Krieg (Dirty War)	47
5.1.10	Kommandounternehmen (commando operation)	48
5.1.11	Verdeckte Operationen (covert operation)	48
5.2	Polizei und Kriminalpolizei	49
5.2.1	Staatsschutz (security intelligence)	49
5.2.2	Anschlagsbewältigung (crisis management)	49
5.2.3	Rasterfahndung (grid search)	50
5.2.4	Criminal Profiling (offender profiling)	51
5.2.5	Sicherheitsanalyse (security survey)	51
5.3	Katastrophenschutz	52
5.3.1	Notfallplanung (contingency planning)	52
5.3.2	Zivilschutz (civil protection)	53
5.4	Geheimdienste	53
5.4.1	Sabotageabwehr (countersabotage)	54
5.4.2	Observation (covert surveillance)	54
5.4.3	Verschlüsseln (encryption)	55
5.4.4	Entschlüsseln (decryption)	55
5.4.5	Spionage (espionage)	56
5.4.6	Infiltration (infiltration)	56
5.4.7	Abhören (eavesdropping)	57
5.4.8	Telefonüberwachung (interception)	57
6	Terrorismusbekämpfung in Österreich	58
6.1	Zusammenfassung des Interviews	58
7	Terrorismusbekämpfung in den USA	60
7.1	Federal Bureau of Investigation	61
7.1.1	Geschichte des FBI	62
7.2	Central Intelligence Agency	62
7.2.1	National Clandestine Service	63
7.2.2	Directorate of Intelligence	63
7.2.3	Directorate of Science and Technology	64
7.2.4	Directorate of Support	64
7.3	National Security Agency / Central Security Service	65
7.3.1	Geschichte der National Security Agency / Central Security Service	66
7.4	Department of Homeland Security	67
7.4.1	Prevent terrorism and enhancing security	68

7.4.2	Secure and manage our borders.....	68
7.4.3	Enforce and administer our immigration laws.....	69
7.4.4	Safeguard and secure cyberspace	69
7.4.5	Ensure resilience to disasters	70
8	Conclusio	71
9	Anhang.....	74
9.1	Interview	74
9.2	Abstract (Englisch)	83
9.3	Abstract (Deutsch)	85
10	Literaturverzeichnis	86

Abkürzungsverzeichnis

BMI	Bundesministerium für Inneres
BVT	Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung
BR	Brigata Rossa
CIA	Central Intelligence Agency
CNO	Computer Network Operations
CSS	Central Security Service
DHS	Department of Homeland Security
DI	Directorate of Intelligence
DS	Directorate of Support
DSE	Direktion für Spezialeinheiten
DS&T	Directorate of Science and Technology
EKO	Einsatzkommando (Cobra)
ELINT	Electronic Intelligence
ETA	Euskadi Ta Askatasuna
EU	Europäische Union
FBI	Federal Bureau of Investigation
GB	Great Britain (Groß Britannien)
GRAB	Galactic Radiation and Background
GSPC	Groupe Salafiste pour la Prédication et le Combat (Salafistische Gruppe für Predigt und Kampf)
HUMINT	Human Intelligence
IA	Information Assurance
IRA	Irish Republican Army
NCS	National Clandestine Service
NSA	National Security Agency
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei
OSS	Office of Strategic Services
PLO	Palestinian Liberation Organisation
PKK	Partiye Karkerên Kurdistan (Kurdische Arbeiterpartei)
QHSR	Quadrennial Homeland Security Review
RAF	Rote Armee Fraktion
R&D	Research and Development
RO	Rechtsordnung
SCM	Supply Chain Management
SIGINT	Signals Intelligence
SPG	Sicherheitspolizeigesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
TE-SAT	EU Terrorism Situation and Trend Report
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjet Republiken
UK	United Kingdom
USA	United States of America
WDM	Wavelength Division Multiplexing
WEF	World Economic Forum
WTC	World Trade Centre
WTO	World Trade Organization

1 Einleitung

1.1 Themenstellung und Relevanz der Themenstellung

In den letzten Jahren waren weltweit immer mehr terroristische Anschläge zu verzeichnen. Diese sind einerseits gewissenlos und andererseits steigen auch die Opferzahlen. Man denke nur an das Attentat vom 11.3.2004 am Madrider Bahnhof „Atocha“ welches 191 Menschenleben forderte. Die ETA bekannte sich im Folgenden zu diesem Anschlag. Nicht nur dieser Madrider Terrorismusakt hielt die Welt in Atem, sondern auch der ca. 15 Monate später von London am 7.7.2005. Hierbei wurden systematisch Metrolinien und öffentliche Busse angegriffen und es kamen 52 Menschen ums Leben. Exemplarisch dafür, dass der Terrorismus auch außerhalb Europas um sich greift, kann man unter anderem auch die Anschläge vom 10.11.2005 im jordanischen Amman, bei denen bei Bombenangriffen auf drei Hotels mehr als 120 Menschen verletzt und 56 getötet wurden, ins Feld führen. Der allerdings wohl beispielloseste aller Anschläge in der jüngeren Vergangenheit datiert auf den 11.9.2001. Als an jenem Tag zwei Flugzeuge entführt und in das WTC in New York gelenkt wurden, starben fast 3.000 Menschen. Ein weiterer Flugzeug stürzte ins amerikanische Verteidigungsministerium, das Pentagon, und ein viertes, welches unbestätigten Meldungen zu Folge für das Weiße Haus bestimmt gewesen sein soll, zerschellte am Boden in Pennsylvania. Das Terrorismusnetzwerk Al-Qaida bekannte sich in der Folge zu diesem Anschlag und es wurde, wie auch in dieser Arbeit berichtet werden wird, ein noch nie dagewesener Krieg bzw. Kampf gegen den organisierten Terrorismus von der amerikanischen Regierung gestartet. Wie aus diesen ersten Ausführungen mehr als klar ersichtlich wird, handelt es sich bei dem Thema Terrorismus bei Weitem nicht mehr um eine Randerscheinung, oder um das Werk einiger weniger Extremisten, sondern um eine ernstzunehmende Gefahr für das Leben im 21. Jahrhundert.

1.2 Formulierung der Forschungsfrage

Welche prinzipiellen Unterschiede gibt es für die Bekämpfung des Terrorismus in einem weniger bedrohten Land wie Österreich im Vergleich zu den USA, dem Land auf welches das wahrscheinlich größte Bedrohungspotential einwirkt? Die allgemeine Gültigkeit der Forschungsfrage ist ebenso gegeben wie die Verständlichkeit und die Aktualität. Auch entspricht sie wissenschaftlichen Standards, da die praktische Seite ebenso beleuchtet wird, wie die wissenschaftliche. Die praktische Seite wird der Autor mit einem Interview im BVT, welches im österreichischen Innenministerium untergebracht ist, beleuchten und die wissenschaftliche Seite anhand einer Literaturarbeit.

Aus Sicht der Forschung ist diese Forschungsfrage sehr ansprechend, da auf die Unterschiede im Bezug auf die Bekämpfung des Terrorismus der beiden Länder eingegangen wird und ein Vergleich stattfindet. Im Rahmen der Beantwortung der Forschungsfrage werden auch rechtliche Grundlagen, auf denen die Bekämpfung des Terrorismus fußt, erörtert. Gleichsam werden auch die unterschiedlichen Maßnahmen, die jedes Land für sich trifft, eruiert. Darüber hinaus wird der Autor versuchen die Komplexität der Konzepte anschaulich darzulegen und verständlich in dieser Arbeit zu reflektieren.

Schließlich ist zur Formulierung der Forschungsfrage noch zu sagen, dass sie in dieser Form noch nicht behandelt wurde. Im Rahmen der Recherche fand der Autor einige, wenige, Publikationen über den Vergleich mit Deutschland. Mit Österreich jedoch wurde keine Veröffentlichung gefunden. Auch deshalb widmet sich der Autor dieser Frage, da sie, wie oben schon kurz erwähnt, neu ist. Die Aktualität ist ebenso gegeben, da die Gefahr des Terrorismus speziell in den USA eine Bedrohung darstellt, die allgegenwärtig ist und ein dementsprechend großes Gefährdungspotential aufweist.

Welche rechtlichen Grundlagen und Maßnahmen hat bzw. ergreift Österreich zur Terrorismusbekämpfung und wie unterscheiden sich diese von den USA?

1.3 Stand der Literatur

Im Rahmen der Recherche zur Literatur sind einige sehr spannende Beiträge vorgekommen. Es wurden an Publikationen primär Bücher verwendet. Natürlich konnte auch auf einige Onlinequellen bei der Erarbeitung dieses Werkes nicht verzichtet werden. Darüber hinaus kommen in der abschließenden Literaturliste auch zwei Diplomarbeiten, eine von Arlsan (2010) und die andere von Peterleitner (2009), die jeweils an der Universität Wien geschrieben wurden, vor. Auch wurde die Dissertation von Bechmann (2012), welche in Bonn verfasst wurde, in der vorliegenden Arbeit eingebaut. Speziell im zweiten Hauptkapitel dieser Thesis, das sich sehr allgemein gesprochen „Terrorismus“ nennt, war das Werk von Bock (2009) eine sehr große Unterstützung. Ebenso wurden die Werke von Hoffman (2008) mit dem Titel „Terrorismus, der unerklärte Krieg“, Lutz (2004) mit „Global Terrorism“ und natürlich der Sammelband von Straßner (2008) „Sozialrevolutionärer Terrorismus“, in welchem auch die Autorin Bürger (2008) zum Thema der Guerillabewegungen vorkam, verwendet und trugen zur Erstellung des zweiten Hauptkapitels bei. Im dritten Hauptkapitel dieser Arbeit, der Geschichte des Terrorismus, kamen vor allem die Werke von Halm (2007) mit dem Titel „Die Assassinen“, der Beitrag in einem Sammelband von Steffebauer (2007) sowie die oben bereits erwähnte Diplomarbeit von Peterleitner (2009), der sich mit Terrorismus als medialem Ereignis beschäftigte, vor. Prägend für das vierte Hauptkapitel, dem Internationalen Terrorismus, waren primär die Veröffentlichungen von Richardson (2006), von Halm (2007) sowie die Onlinepublikationen von Hirschmann (2006) sowie jene von Lohlker (2011). Dasjenige Hauptkapitel, das neben dem zweiten Hauptkapitel, Terrorismus, am meisten Aufmerksamkeit erfuhr, war das fünfte welches sich „Bekämpfung des Terrorismus“ nennt. In diesem Zusammenhang können nicht alle in jenem fünften Kapitel erwähnten Veröffentlichungen angeführt werden. Dennoch ist zu sagen, dass das Werk von Löckinger (2005), der sich mit „Terrorismusabwehr“ auseinandersetzte, für die Erstellung dieses Kapitels von zentraler Bedeutung war. Freilich sind auch die Autoren von Baratta (2002) mit dem „Weltalmanach“, Wilkinson (1996) mit der „Rolle des Militärs in der Bekämpfung des Terrorismus“ und Lauenstein (1989) mit seinem Journalbeitrag in der einschlägigen Fachzeitschrift „Militärwesen“ nicht geringer daran beteiligt. Im anschließenden sechsten Hauptkapitel kam keine spezielle Literatur zum Einsatz, da es sich hierbei um das Interview, welches der Autor im BVT durchführte, handelt.

Es fanden also im empirischen Teil der vorliegenden Arbeit, natürlich, keine Autoren Verewigung. Die Literatursuche im folgenden siebten Kapitel, der Terrorismusbekämpfung in den USA, fiel überraschend recht schwer. Der Autor dieser Master-Thesis stieß in diesem Zusammenhang lediglich auf eine Publikation in Buchform von Bamford (2002) mit dem Titel „Die Anatomie des mächtigsten Geheimdienstes der Welt“ sowie auf zwei Beiträge in einschlägigen Fachjournals einerseits von Ikenberry (2002) und andererseits von Fook Weng Loo (2009) die sich beide mit der Terrorismussituation in den vereinigten Staaten auseinandersetzten. Die übrigen Informationen wurden von den Webseiten der jeweiligen amerikanischen Geheimdienste geholt.

Der Autor war vor allem sehr bestrebt war auf neue Versionen von Publikationen zurückzugreifen. Dies wird nur durch wenige Ausnahmen, mit Veröffentlichungen aus den 1980er Jahren, nicht bestätigt.

1.4 Methodische Vorgangsweise

Zur Erarbeitung dieser Master-Thesis wird der Autor sich in erster Linie auf eine Literaturarbeit konzentrieren. Dies bedeutet, dass die vorliegende Arbeit zu großen Teilen auf einschlägiger und in den Fußnoten, sowie im Literaturverzeichnis festgehaltener Literatur fußt. Es wird also Schritt für Schritt zuerst der Terrorismus in all seinen Facetten, Ausprägungen und Arten beschrieben, woraufhin die Geschichte des Terrorismus, das heißt von den Sicarii im ersten Jahrhundert nach Christus bis zur Französischen Revolution, folgen wird. Daraufhin wird der internationale Terrorismus, von seinen Beginnen an bis zur heutigen Situation beschrieben. Im folgenden Hauptkapitel, die Bekämpfung des Terrorismus, wird der Fokus dieser Arbeit liegen. Es werden hier vor allem die verschiedenen Instrumente, welche der Staat zur Verfügung hat ausführlich dargelegt und in zahlreichen Unterkapiteln erklärt werden. Wie oben schon erwähnt folgt im darauffolgenden Kapitel der empirische Teil dieses Werkes, das Interview. Dieses wurde mit dem Direktor des BVT in dessen Räumlichkeiten im BMI im ersten Bezirk in Wien durchgeführt.

Daraufhin wird wiederum das Mittel der Literaturrecherche bzw. Literaturarbeit verwendet um im Kapitel „Terrorismusbekämpfung in den USA“ zu Ergebnissen zu kommen. Im folgenden letzten großen Kapitel, der Conclusio, wird eine kurze Zusammenfassung sowie die Beantwortung der Forschungsfrage für den Leser dieser Thesis erörtert.

1.5 Aufbau der Arbeit

In den ersten drei Unterkapiteln des zweiten Hauptkapitels werden Begriffliche Abgrenzungen zum Terrorismus (2.1), der Radikalismus (2.2) sowie der Extremismus (2.3), mit seinen beiden Erscheinungsformen die da wären Rechts- sowie Linksextremismus, erörtert. Das folgende Unterkapitel des Fundamentalismus (2.4) wird durch das des islamischen Fundamentalismus vervollständigt. Daraufhin werden ausgewählte Arten des Terrorismus nämlich der Sozialrevolutionäre, der nationalistisch-separatistische sowie der religiös motivierte Terrorismus erklärt und anhand von Beispielen dem Leser nähergebracht. Nun wird der immer mehr ins Zentrum der Interessen rückende Cyberterrorismus (2.6), Terrorismus vs. Guerilla (2.7) und die Maßgeblichen Unterschiede zwischen dem Alten und Neuen Terrorismus (2.8) ermittelt. Ein Teil dieser Master-Thesis ist auch die Unterscheidung zwischen Rechts- und Linksterrorismus (2.9).

Das dritte große Hauptkapitel wird der Geschichte des Terrorismus gewidmet sein. Beginnend im ersten Jahrhundert nach Christus mit den Sicarii und den Zeloten (3.1) folgen die ca. 900 Jahre später agierenden Assassinen (3.2) und zum Abschluss des dritten Hauptkapitels wird noch die Französische Revolution (3.3) und deren Folgen für den modernen Staatsterror dargelegt.

Der internationale Terrorismus wird im anschließenden vierten Hauptkapitel thematisiert. So wird vom Dschihadismus (4.1) ebenso gesprochen wie von den Salafiya-Bewegungen (4.2). Abschließend von diesem vierten Kapitel wird sich der Autor dieser Master-Thesis noch mit den so genannten 3 R's des Terrorismus (4.3) welche Rache, Ruhm und Reaktion sind, auseinandersetzen.

Nun wird neben dem zweiten Hauptkapitel eines der längeren Kapitel dieser Arbeit, auf welchem auch das Hauptaugenmerk liegt, folgen.

Es handelt sich bei dem fünften Hauptkapitel dieser Arbeit um die Bekämpfung des Terrorismus. Begonnen wird dieses Kapitel mit den verschiedenen Mitteln bzw. Akteuren welche ein heutzutage moderner Staat zur Bekämpfung des Terrorismus zur Verfügung hat. Exemplarisch können hier die Streitkräfte (5.1) erwähnt werden. Hierbei werden noch verschiedene Unterpunkte wie beispielsweise Sonderoperationen, Militärische Interventionen, Präemptiver Krieg, kalkulierte Eliminierung und, unter anderem, verdeckte Operationen bearbeitet werden. Das zweite Mittel das ein Staat zur Verfügung hat ist die Polizei und Kriminalpolizei (5.2). Auch hierbei gibt es verschiedene Unterpunkte bzw. Aufgaben wie zum Beispiel Staatsschutz, Rasterfahndung oder der so genannten Sicherheitsanalyse.

Der dritte Akteur der mit der Bekämpfung des Terrorismus genannt werden kann ist der Katastrophenschutz (5.3). Man unterscheidet unter folgenden Aufgaben dieser Einrichtung: Notfallplanung, Zivilschutz und dem Katastrophenmanagement. Der vierte und letzte Akteur der im Rahmen der Bekämpfung des Terrorismus in dieser Arbeit erwähnt wird sind die Geheimdienste (5.4). Die Sabotageabwehr, die Observation, die Spionage, die Infiltration sowie die Telefonüberwachung werden bei diesem Unterkapitel in der Mitte der Aufmerksamkeit stehen.

Im sechsten Kapitel wird nun die Empirie mit dem Interview im BVT (6.1) folgen.

Das siebte Hauptkapitel wird von der vielschichtigen Terrorismusbekämpfung in den USA handeln. Das FBI (7.1) wird zusammen mit dessen Geschichte genauer beleuchtet. Auf die ebenso bekannte CIA (7.2) wird gemeinsam mit den weniger bekannten Abteilungen NCS, dem DI sowie dem DS&T und dem DS eingegangen. Der dritte Punkt im siebten Hauptkapitel wird dem, vorweggenommen, am besten ausgestatteten Geheimdienst der Welt, der NSA sowie dessen Pendant dem CSS (7.3), gewidmet sein. Auch hier wird, ähnlich wie beim FBI, deren Werdegang und Geschichte erläutert. Das folgende vierte Unterkapitel wird vom DHS (7.4) handeln. Wie gewohnt wird der Autor auf die fünf „Mission and Vision Statements“ des DHS eingehen.

Abschließend zu dieser Arbeit folgt, natürlich, eine Conclusio in welcher die Hauptergebnisse hervorgestrichen, sowie, wie oben schon erwähnt, die Forschungsfrage beantwortet werden.

2 Terrorismus

Zunächst sollte man der Frage nachgehen was denn nun Terrorismus ausmacht. Dies ist eine höchst umstrittene Frage auf welche es keine einhellige bzw. eindeutige Antwort der Lehre gibt. Alles in allem lässt sich aber feststellen, dass Terrorismus eine anti-staatliche und politische Handlung einer nicht-staatlichen Gruppe ist.¹ Wenn wir sagen, dass jemand terrorisiert wird ist damit automatisch ein schlechter Gedanke verbunden der als unmoralisch abgehandelt wird.² Eine genaue und allgemein akzeptierte Definition über Terrorismus lässt sich auch in der Fachliteratur nicht finden. Dennoch findet sich im kleinen Lexikon der Politik folgende Aussage: „In der Literatur werden „Terror“ und „Terrorismus“ häufig synonym verwendet. Es erscheint jedoch zweckmäßig, den Begriff Terror der vom Staat ausgehenden, willkürlich und systematisch zur Einschüchterung der Bürger ausgeübten Gewalt vorzubehalten.“³ Nach Waldmann ist Terrorismus daran einwandfrei zu erkennen, weil er sich durch „besondere Unmenschlichkeit, Willkür und Brutalität“⁴ auszeichnet. Demgegenüber stehen wiederum andere Meinungen von Fachleuten die beispielsweise aussagen, dass Terrorismus für den wahllosen Mord Unschuldiger steht.⁵ Es lässt sich also feststellen, dass man Terrorismus insofern definieren kann, dass es sich als Verbrechen oder um Mord handelt. Eine weitere, genauere Definition scheint nicht möglich zu sein. Doch warum ist denn nun der Begriff des Terrorismus so schwer zu definieren? Der Begriff des Terrorismus hat sich im Laufe der Zeit einfach stetig und drastisch verändert und jeder neuen Epoche anpassen müssen.⁶ Aufgrund dessen ist es nicht möglich den Terrorismus als solchen einwandfrei zu definieren. Eine einer Definition sehr nahe kommende Aussage über Terrorismus ist die folgende: „Terrorismus ist (...) als eine Gewaltstrategie zu definieren, die primär durch die Verbreitung von Furcht und Schrecken (...) das bestehende Herrschaftssystem auszuhöhlen und eine mehr oder weniger grundlegende politisch-gesellschaftliche Umwälzung herbeizuführen sucht.“⁷

¹ Vgl. Bock (2009) S. 16.

² Vgl. Lutz (2004) S. 9.

³ Nohlen / Grotz (2011) S. 623.

⁴ Waldmann (1998) S. 11.

⁵ Vgl. Walzer (2000) S. 197.

⁶ Vgl. Hoffman (2008) S. 50 f.

⁷ Nohlen / Grotz (2011) S. 623 f.

Die Welt in der wir heute leben wird immer wieder von terroristischen Anschlägen schockiert. Allen voran ist hierbei natürlich, der wohl beispielloseste aller Anschläge zu nennen, der auf den 11.9.2001 datiert, nämlich die Anschläge auf das World Trade Center in New York. Leider war das nicht der einzige größere Terroranschlag in der jüngeren Vergangenheit. Es sind auch noch die Attentate auf den Madrider Bahnhof „Atocha“ aus dem Jahre 2004 sowie das Bombenattentat in London 2005 bei welchem Busse und U-Bahnen bombardiert wurden und unzählige Menschen ums Leben kamen zu erwähnen. Oben war bereits zu lesen, dass Terrorismus immer auch einen politischen Charakter hat. Diese Art von Auseinandersetzung zielt immer auf ein öffentliches Gut ab. Beispielsweise sind hier zu nennen: die Abtrennung einer Region, die Veränderung eines politischen Systems oder aber auch das Beenden eines Regimes.⁸ Hier kommt nun eine fundamental wichtige Unterscheidung, nämlich jene zwischen „Terror“ und „Terrorismus“. Wenn man sich ein staatliches Gebilde vor Augen führt mit allen dazugehörenden Institutionen, so kann man davon ausgehen, dass „Terror“ immer „von oben“ kommt, also von der Regierung, oder dem Regime. Ein sehr gutes Beispiel hierfür war der Nationalsozialismus, der von Anfang an das geltende Rechtssystem ausgeschaltet hat und für Staatsterror sorgte. Im Gegensatz dazu kommt „Terrorismus“ immer „von unten“ also von der unteren Seite des vorher kurz exemplarisch erwähnten Staatlichen Gebildes. Dies sind Akte der Gewalt aus der Bevölkerung, aus verschiedenen Schichten, die allesamt verschiedene Ziele und Absichten verfolgen. Das allgemeine Ziel von Terrorismus ist es durch brutale Gewalt Angst und Schrecken sowie Unsicherheit zu verbreiten. Auch die Medien spielen hierbei eine tragende Rolle, denn durch diese wird die Wirkung des Terrorismus verstärkt. Das ist das klassische Beispiel für eine so genannte „Mediensymbiose“. Darunter ist zu verstehen, dass der Terrorismus von der medialen Berichterstattung profitiert indem Ängste geschürt werden. Nichtsdestotrotz muss man auch bei der Unterscheidung zwischen Terrorismus und der so genannten Guerilla vorsichtig vorgehen. Der Kampf der Guerilla ist im Gegensatz zu Terrorismus mit militärischer Strategie unterlegt. Diese Strategie sagt aus, dass der Feind allmählich umzingelt und im Anschluss militärisch bzw. physisch vernichtet wird.⁹ Das ist die Politik der „Nadelstiche“. Es werden schlicht keine klaren Fronten dieser Bewegung zum Ausdruck gebracht bzw. ersichtlich.

⁸ Vgl. Bock (2009) S. 17.

⁹ Vgl. Straßner (2008) S. 13.

Der große Vorteil, den die Guerilla hat ist, dass sie sehr breite Schichten in der Bevölkerung ansprechen kann und dass es reale Möglichkeiten zur Machterlangung gibt, da bereits über eine territoriale Basis in Form eines von ihr besetzten Teiles eines Umkämpften Landes verfügt.¹⁰ Eine sehr berühmte Form der Guerilla ist der so genannte Sendero Luminoso in Peru auf den später in dieser Arbeit noch genauer eingegangen wird.

2.1 Begriffliche Abgrenzungen zum Terrorismus

Einige Begriffe, welche immer in Zusammenhang mit Terrorismus gebracht werden, jedoch inhaltlich klar abgegrenzt sein müssen sind unter anderem Radikalismus, Extremismus und Fundamentalismus. Einer der Gründe warum eine solche Verwirrung über dieser Begrifflichkeiten herrscht, ist dass diese Termini in den Medien häufig synonym verwendet werden. Das Auseinanderhalten dieser klar abgrenzbaren Begriffe erfordert deshalb besonderes Augenmerk. Die Begrifflichkeiten sind ein wesentlicher Bestandteil der Terrorismusforschung und werden deshalb hier im Folgenden im Vergleich zum Begriff des Terrorismus vorgestellt.

2.2 Radikalismus

Woher stammt dieses Wort des Radikalismus? Das Wort „Radix“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie Wurzel. „Während die allgemeinen Bedeutungen von radikal gründlich, kompromisslos, scharf, unerbittlich usw. als relativ konstant anzusehen sind, ist seine Verwendung (und besonders die von Radikalismus) im politisch-sozialen und ideologischen Bereich starken Schwankungen und wechselnden Interpretationen unterworfen, die jeweils der genauen Erklärung bedürfen.“¹¹

¹⁰ Vgl. Straßner (2008) S. 13.

¹¹ Strauß / Haß (1989) S. 324 ff.

Im heutigen modernen Sprachgebrauch und mit der einhergehenden Vermengung klar abzutrennender Termini, wie der oben genannten, wird es immer schwieriger den Überblick zu behalten. Radikalismus wird landläufig als die Charakterisierung von extremen politischen Richtungen, welche die bestehende gesellschaftliche Ordnung verändern möchte, verstanden.¹² Der Begriff des Radikalismus wurde erstmals im England des 16. Jahrhunderts verwendet. Dieser verbreitete sich aber erst in den folgenden Jahrhunderten. Im 19. sowie im 20. Jahrhundert wird der Begriff dann in positiven Zusammenhängen verwendet, da er mit den liberalen Emanzipationsbewegungen in Verbindung gebracht wird.¹³ In der darauffolgenden Zeit erfuhr der Begriff dann eine Art Bedeutungswandlung und erhielt eine negative Konnotation im Sinne von Kompromisslosigkeit.¹⁴

Nach Waldmann gibt es vier Definitionsmerkmale die im Wesentlichen den Radikalismus beschreiben und im Folgenden erläutert werden:

1. „Die totale Hingabe an gemeinsame Ideen oder einen gemeinsamen Glauben; diese Hingabe markiert zugleich die Grenze zwischen der Gruppe und der Außenwelt, ist das Kriterium für Inklusion bzw. Exklusion.“¹⁵ Das heißt, dass man der Gruppe zugehörig ist wenn man sich der Sache anschließt.
2. „Ein dichotomisches, das heißt zweigeteiltes, Weltbild, das jede Art von Ambiguitätstoleranz ausschließt und ein Denken und Handeln in strikten Schwarz-Weiß-Kategorien bedingt.“¹⁶ Damit wird allgemein gesprochen verstanden, dass es für den Radikalen nur eine einzige über allem anderen stehende Wahrheit gibt.
3. „Die Entindividualisierung der Mitglieder, deren persönliche Eigenschaften und Züge zweitrangig werden; was allein zählt, ist ihr Glaube und die Opferbereitschaft für die gemeinsame Sache.“¹⁷ Im Gegensatz zu den beiden oberen Definitionsmerkmalen geht es hierbei um das Individuum selbst, das wie gesagt die Überzeugung mitzubringen hat für die gemeinsame Sache einzutreten.

¹² Vgl. Bechmann (2012) S. 62.

¹³ Vgl. Bechmann (2012) S. 62.

¹⁴ Vgl. Strauß / Haß (1989) S. 326.

¹⁵ Waldmann (2009) S. 64.

¹⁶ Waldmann (2009) S. 64.

¹⁷ Waldmann (2009) S. 64.

4. „Der Verzicht auf die konsequente Unterdrückung aller spontanen Gefühle der Zuneigung oder Abneigung; diese werden, verdünnt und gefiltert, nur noch im Rahmen der durch die Ideologie vorgefertigten Stereotypen zugelassen. Die Liebe gilt den Brüdern, dem Volk, der Haß den Vertretern des despotischen Herrschaftssystems.“¹⁸ Hiermit ist gemeint, dass momentane Gefühle in der Welt der Radikalen keinen Platz haben da sie den Blick für das Wesentliche verzerren und den Erfolg der Sache gefährden.

Festzuhalten ist aber noch, dass Akteure, welche sich dem Radikalismus widmen sich dennoch im politisch legitimen Raum bewegen. Radikalismus und Demokratie grenzen sich also nicht gegenseitig aus. Aufgrund dessen unterscheidet beispielsweise in Deutschland das Bundesamt für Verfassungsschutz seit 1974 zwischen Radikalismus und Extremismus.¹⁹

2.3 Extremismus

Im Begriff des Extremismus steckt das Wort „extremus“ was so viel bedeutet wie das äußerste oder das gefährlichste.²⁰ Schon Aristoteles war vertraut mit der feinen Unterscheidung der auftretenden Begriffe. So unterscheidet er zwischen Tugend (arete), Mitte (meson), Mittleres (mesotes) und zwischen den zwei äußersten Enden (extremen).²¹ Nach Backes lässt sich die Substanz des Extremen auf vier Punkte reduzieren:

1. „Pluralismus statt Monismus
2. Gemeinwohlorientierung statt egoistischer Interessenswahrnehmung
3. Gesetzesstaat statt Willkürstaat
4. Selbstbestimmung statt Fremdbestimmung“²²

¹⁸ Waldmann (2009) S. 64.

¹⁹ Vgl. Bechmann (2012) S. 63.

²⁰ Vgl. Neugebauer (2010) S. 22 f.

²¹ Vgl. Backes (2006) S. 18.

²² Backes (2006) S. 30.

Festzuhalten ist hier auch, dass es bis heute für den Extremismus, ebenso wie für den Begriff des Terrorismus im Allgemeinen, keine einheitliche Definition gibt. Man unterscheidet primär zwischen Rechts- und Linksextremismus.²³ Erschwerend hinzu kommt auch noch, dass durch den sozialen Wandel neue Strukturen etabliert worden sind. „Das Spannungsfeld zwischen Links- und Rechtsextremismus birgt ein besonderes Gewaltpotenzial. Eskalationen zwischen den politischen Gegnern im öffentlichen Raum zu verhindern, stellt nach wie vor eine wichtige Aufgabe für die Exekutive dar.“²⁴

Man kann also festhalten, dass (politischer) Extremismus immer einen Angriff auf eine demokratische Ordnung darstellt. Zu den wichtigsten Prinzipien einer demokratischen Ordnung gehören insbesondere die Gewaltenteilung, die Volkssouveränität, das Mehrparteienprinzip, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, die Unabhängigkeit der Gerichte und beispielsweise die Verantwortlichkeit der Regierung.²⁵ Dies sind alles grundlegenden Eigenschaften der Demokratie welche der Extremismus zu Grunde richten möchte. Im Unterschied zum Terroristen, der als in einer fest organisierten und arbeitsteiligen Struktur eingebunden ist, findet sich der Extremist nicht in einer nachhaltig organisierten Umwelt wieder.²⁶ Zusammenfassend ist also zu sagen, dass ein Terrorist ein Ziel mit Akribie verfolgt, während ein Extremist über weniger Strukturen verfügt sich und andere zu organisieren.

2.3.1 Rechtsextremismus

Bei Rechtsextremismus ist festzuhalten, dass es eine politische Einstellung darstellt welche von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Nationalismus, einer Verherrlichung des NS-Regimes und bis zur Leugnung des Holocaust reicht. Eine solche Ideologie ist grundsätzlich mit einer demokratischen Einstellung nicht vereinbar. Das ist, vorweg genommen, auch das einzige was den Rechts- mit dem Linksextremismus verbindet- die verachtende Haltung und die allgemeine Ablehnung der Demokratie gegenüber.²⁷

²³ Vgl. Bechmann (2012) S. 64.

²⁴ Verfassungsschutzbericht BVT (2013) S. 16.

²⁵ Vgl. Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr (2014) online.

²⁶ Vgl. Bechmann (2012) S. 66.

²⁷ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2013) (online).

Im Allgemeinen gesprochen kann man an dieser Stelle auch noch festhalten, dass wenn aufgrund ihres Wählerzuwachses und zunehmender politischer Stärke eine extremistische Partei, wie beispielsweise die NSDAP am Ende der Weimarer Republik, in die Mitte rückt, die Demokratie, wie sich auch in der Geschichte widerspiegelt, in größter Gefahr ist.²⁸ Der deutsche Parteienforscher und Politikwissenschaftler Richard Stöss sieht im Begriff des Rechtsextremismus unter anderem einen Sammelbegriff für mehrere gesellschaftliche, rechtsgerichtete, undemokratische und als inhuman geltende Phänomene.²⁹

2.3.2 Linksextremismus

Im Gegensatz zum Rechtsextremismus ist der so genannte Linksextremismus auf revolutionär-marxistischen Gedankengut sowie mit anarchischen Absichten aufgebaut. Primäres Ziel dieser politischen Ausrichtung ist es ein anarchisches System zu errichten, das frei von jeglicher Herrschaft ist. Auch der Linksextremismus setzt auf Gewalt wobei die gewaltbereiten Linksextremisten der so genannten autonomen Szene zuzuordnen sind. Dies sind in erster Linie Personen welche, gleich der rechten Ausprägung des Extremismus, zur Durchsetzung eigener politischer Ziele auch nicht vor Gewalt gegen Leib und Leben zurückschrecken.³⁰ Abschließend zum Thema des Rechts- sowie des Linksextremismus ist noch zu sagen, dass es bis zum heutigen Tag keine zuverlässige, allgemeine gültige und akzeptierte Definition der beiden Begriffe in der Forschung gibt.³¹

²⁸ Vgl. Thöndl (2005) S. 196.

²⁹ Vgl. Stöss (2007) S. 25.

³⁰ Vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz (2014) online.

³¹ Vgl. van Hüllen (2012) S. 16.

2.4 Fundamentalismus

Nach den beiden Begriffen des Radikalismus und des Extremismus wird nun der Begriff des Fundamentalismus näher beleuchtet. Auch hier finden wir den Wortstamm im lateinischen Wort „fundamentum“ was so viel bedeutet wie Grund oder Unterbau.

Erstmals verwendete man diesen Begriff in den USA Anfang des 20. Jahrhunderts in der religiösen Schriftenreihe „The Fundamentals“. Es lehnten sich konservative und protestantische Christen gegen die Evolutionslehre im Schulunterricht auf. Denn für sie war das alte Testament das einzige Fundament das die Welt suffizient erklären konnte.³²

In den folgenden Jahren verschwand die Fundamentalismusbewegung Zusehens ehe sie um die 1970er Jahre durch protestantische Fundamentalisten eine Wiederbelebung erfuhr. Politisiert wurde der Fundamentalismus mit bekannten Fragen wie beispielsweise Abtreibung oder die erfolge der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Nicht nur in den USA waren zu dieser Zeit die Fundamentalisten erfolgreich, sondern es entwickelten sich auch fundamentalistische Bewegungen beispielsweise im Iran unter Ayatollah Khomeini.³³

„Die unleugbare Rückkehr religiöser Aktivisten und die Gleichzeitigkeit der Ereignisse trugen dazu bei, dass sich das Wort Fundamentalismus in den 1980er Jahren über seine protestantischen Ursprünge hinaus auch im Besonderen für Strömungen der so genannten „Re-Islamisierung“ einbürgerte.“³⁴ Es wird also klar ersichtlich, dass Fundamentalismus ebenso wie Terrorismus ein sehr kontroversiell diskutierter Begriff ist und es keine einhellige Lehrmeinung über eine Definition gibt. Der Begriff des Fundamentalismus wird also „im öffentlichen Leben heute gleichermaßen inflationär wie diffus verwendet und ganz allgemein mit Radikalismus, Intoleranz oder ideologischer Enge assoziiert.“³⁵

³² Vgl. Heine (2000) S. 69.

³³ Vgl. Bechmann (2012) S. 68.

³⁴ Prutsch (2007) S. 57.

³⁵ Prutsch (2007) S. 55.

Hierfür gibt es nach Prutsch drei Gründe:

1. Der Begriff des Fundamentalismus wurde im Laufe der Zeit aus dem Zusammenhang, dem ursprünglichen religiösen Kontext, gerissen und für verschiedene soziale Diskussionen verwendet
2. Der Begriff wird fast nie als wissenschaftliches Konzept verwendet
3. Bestimmte (meist religiöse) Gruppen bezeichnen sich selber teilweise als Fundamentalisten, andere wiederum werden als solche bezeichnet obwohl sie es in realiter gar nicht sind³⁶

Nach wie vor ist in der Forschung umstritten, ob es sich beim Fundamentalismus um eine Spielart des politischen Extremismus handelt, oder ob der Extremismus eine Spielart des Fundamentalismus darstellt. Beide Versionen sind in der Fachliteratur zu finden.³⁷

³⁶ Vgl. Prutsch (2007) S. 56.

³⁷ Vgl. Backes / Jesse (2005) S. 273.

2.4.1 Islamistischer Fundamentalismus

Seit den verheerenden Anschlägen in New York vom 11.9.2001 oder auch denen in Europa (Madrid, London, etc.) hat die Stufe der Konfrontation zwischen der islamisch-arabischen und der westlichen Welt spürbar zugenommen.³⁸ Wie allerdings bereits im vorhergehenden Kapitel erörtert hat der Fundamentalismus seine Wurzeln nicht allein im Islam. Es wird daher bevorzugt nicht vom islamistischen Fundamentalismus, sondern vom Islamismus gesprochen. Allerdings ist auch dieser nicht als Sammelbegriff für die verschiedenen Formen des radikalen Islam zu verstehen.³⁹

Dennoch ist hier festzuhalten, dass Islamismus nicht durchgehend auf die Anwendung von Gewalt setzt. Beispielsweise kann hier die Vorgängerorganisation der als blutrünstigen geltenden „Hammas“, die „Mujamma“ exemplarisch erwähnt werden. Die „Mujamma“ praktizierte über Jahre hinweg die gewaltfreie Verbreitung des Islam bevor sie sich zu bewaffneten Kämpfen entschloss. Im Gegensatz zur „Hammas“ hat die „Hisbolah“ in den vergangenen Jahren den Einsatz von Gewaltmitteln deutlich reduziert.⁴⁰

Schließlich kann man also zum islamischen Fundamentalismus noch festhalten, dass der Beginn des Islamismus auf Ende der 1970er bzw. Anfang der 1980er Jahre datiert und in seinen Anfängen weit weniger radikal war als man sich das in der westlichen Zivilisation vorstellen würde.

³⁸ Vgl. Delvaux de Fenffe (2014) online.

³⁹ Vgl. Heine (2000) S. 70.

⁴⁰ Vgl. Waldmann (1998) S.139.

2.5 Arten von Terrorismus

Die Arten des Terrorismus können grob in drei Bereiche unterteilt werden. Da es allerdings auch darüber keine einhellige Lehrmeinung, ebenso wie bei der Definition von Terrorismus gibt, besteht über diese Einteilung oftmals ein Dissens. Nach der gängigen Lehre unterscheidet man zwischen Nationalistisch-separatistischen Terrorismus, Religiös motivierten Terrorismus und den Sozialrevolutionären Terrorismus. Dies ist eine Möglichkeit den Terrorismus anhand seiner Ausrichtung und Zielsetzung zu unterscheiden. Die Schwierigkeit besteht allerdings darin, dass keine klaren Trennlinien zwischen den einzelnen Terrorismusarten zu erkennen sind und somit teilweise eine Vermengung der Arten stattfindet. Eine Gemeinsamkeit dieser Arten lässt sich allerdings schon ableiten, nämlich dass es sich bei jeder dieser Arten um Gewalt handelt. Festzuhalten ist darüberhinaus aber noch, dass es sich nicht bei jeder Gewalt gleich um Terrorismus handelt.⁴¹ Verallgemeinernd kann man sagen, dass Terrorismus immer auf eine gewisse militärische Schwäche zurückzuführen ist.⁴² Seit dem 11.9.2001 wurden die Arten des Terrorismus auch zum Kernthema der wissenschaftlichen Forschung. Im Zentrum dieser Untersuchungen steht dabei die dritte Art die der Autor in dieser Arbeit beleuchten möchte, das ist der Religiös motivierte Terrorismus. In der öffentlichen Wahrnehmung reduziert sich das Gefahrenpotenzial in dieser Form des Terrorismus auf die Organisation Al-Qaida.⁴³ In diesem Kapitel wird darüber hinaus auch darauf eingegangen welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten es zwischen der so genannten Guerillabewegung und Terrorismus gibt. Exemplarisch wird der Sendero Luminoso in Peru herangezogen.

⁴¹ Vgl. Laqueur (2006) online.

⁴² Vgl. Münkler (2004) S. 182 f.

⁴³ Vgl. Straßner (2008) S. 9.

2.5.1 Sozialrevolutionärer Terrorismus

Der sozialrevolutionäre Terrorismus ist im Vergleich zu den anderen beiden Terrorismusarten eine im Vergleich jüngere Ausprägung. Es ist eine Erscheinung des späten 19. Jahrhunderts wobei die Blütezeit dieser Form des Terrorismus im 20. Jahrhundert, nämlich den 1970er Jahren datiert. In den folgenden Jahrzehnten, also den 1980er und 1990er Jahren verschwand dann Zusehens diese Form des Terrorismus wieder. Doch worum geht es denn nun bei dieser Ausprägung des Terrorismus? In erster Linie geht es darum, den Kampf für eine unterprivilegierte oder auch unterdrückte Schicht, der man selber nicht angehört, aufzunehmen. In Fachkreisen wird dies als „Stellvertreterschaft“ bezeichnet. Primär wird bzw. wurde diese Art des Terrorismus in höher entwickelten Industriestaaten ausgeübt. Alles in allem kann man sagen, dass es sich hierbei um eine Form des links ausgerichteten Terrorismus handelt. Bekannte Beispiele für den sozialrevolutionären Terrorismus sind die RAF in Deutschland, die belgischen Kommunistischen Zellen oder die japanische rote Armee. Das übergeordnete Ziel der RAF war es beispielsweise gegen die kapitalistische Ordnung und gegen den US-Imperialismus zu kämpfen.⁴⁴ In der Bundesrepublik Deutschland bildeten sich gegen Ende der 1960er Jahre erste Studentische Protestbewegungen aus denen rasch politisch militante und terroristische Gruppierungen entstanden sind. Das Gründungsdatum der RAF ist zwar nicht bekannt, dennoch lässt sich die Befreiung von Andreas Baader am 14. Mai 1970, der wegen Kaufhausbrandstiftung im Gefängnis saß als bemerkenswert wichtiges Datum für das Entstehen festmachen. Daraus hatte sich im Anschluss die erste Generation der RAF gebildet.⁴⁵ „In Flugschriften wurde der „kapitalistischen“ Gesellschaft der Krieg erklärt und an das revolutionäre Bewusstsein der „Massen“ appelliert.“⁴⁶

Im den folgenden Kapiteln wird auch Terrorismus mit der Guerilla verglichen. Das Konzept der RAF geht in erste Linie auf die Schriften über die Stadtguerilla von Carlos Marighella zurück.⁴⁷ Daraufhin sahen sich die RAF Aktivisten als Guerilleros obwohl die Situation in Deutschland natürlich nicht mit jener in Brasilien zu vergleichen war.⁴⁸

⁴⁴ Vgl. Dietl et al. (2006) S. 69.

⁴⁵ Vgl. Bechmann (2012) S. 118.

⁴⁶ Backes / Jesse (1996) S. 232.

⁴⁷ Vgl. Aust (1997) S. 228.

⁴⁸ Vgl. Bechmann (2012) S. 118.

Wie entstand nun diese Form des Terrorismus? Der sozialrevolutionäre Terrorismus geht auf anarchistische und kommunistische Philosophen zurück, welche zu propagieren begannen, dass man die kapitalistische Gesellschaft zerstören sollte. Des Weiteren sind die Wurzeln des sozialrevolutionären Terrorismus im Anarchismus, Marxismus und Kommunismus zu finden.⁴⁹ Die Terroristen die dieser Gattung von Terrorismus nachgegangen sind, waren der Überzeugung ein wichtiger Teil einer Avantgardebewegung zu sein. Diese Avantgardebewegung hatte die Absicht für eine bessere Welt für alle zu kämpfen.⁵⁰ Diese so genannten Linksterroristen verzichteten mit Fortdauer der Zeit immer mehr auf Gewalt, da dies für sie keine passable Lösung darstellte. Die Verachtung richtete sich primär auf Regierungsinstitutionen oder aber auch gegen bestimmte Personen welche eine Unterdrückung repräsentieren. Es wird deshalb auf Gewalt verzichtet, da man die Anhängerschaft nicht mit einer zu hohen Frequenz an Gewalt verschrecken möchte.⁵¹ Es geht also beim sozialrevolutionären Terrorismus nicht um den Umsturz eines vorhandenen politischen Systems sondern vielmehr darum, die gesellschaftlichen Konventionen revolutionär umzuwälzen. Es sollen also Massen mobilisiert werden die von sich aus schon für eine gerechtere Welt kämpfen.⁵² Wie oben schon erwähnt sehen sich Terroristen welche in diesem Feld aktiv sind als wichtigen Teil einer Avantgardebewegung „für wirtschaftlich und politisch benachteiligte Dritte“.⁵³ Wie kommt der sozialrevolutionäre Terrorismus nun zu seinem Namen? Der sozialrevolutionäre Terrorismus ist aus diesem Grund sozial weil er eine Verbesserung der Situation für ökonomisch benachteiligte Bevölkerungsschichten anstrebt und er ist deshalb revolutionär weil es sich immer um eine so genannte Umwälzung von bestehenden gesellschaftlichen und politischen Strukturen geht.⁵⁴

Abschließend zum sozialrevolutionären Terrorismus ist noch zu sagen, dass die RAF in ihrer aktiven Zeit von 1970/71 bis 1993 34 Menschen bei Brandanschlägen, Bombenattentaten oder Entführungen getötet hat.

⁴⁹ Vgl. Arslan (2010) S. 68.

⁵⁰ Vgl. Arslan (2010) S. 69.

⁵¹ Vgl. Hoffman (2008) S. 211 ff.

⁵² Vgl. Bechmann (2012) S. 119.

⁵³ Straßner (2008) S. 22.

⁵⁴ Vgl. Straßner (2008) S. 22.

Bekannte Opfer waren unter anderem Bundestaatsanwalt Siegfried Buback, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank Alfred Herrhausen und der Vorstandsvorsitzende der Dresdner Bank Jürgen Ponto. Es kamen auch einige deutsche Politiker zu Schaden, einer von ihnen war Detlev Rohwedder.⁵⁵

2.5.2 Nationalistisch-separatistischer Terrorismus

Der nationalistisch-separatistische Terrorismus kämpft in erster Linie für die Autonomie von bestimmten Minderheiten. Ziel dabei ist es, dass sich eine Ethnie welche sich aus verschiedenen Gründen unterdrückt fühlt politisch unabhängig machen möchte. Also ist diese Form des Terrorismus eine Art Befreiungskampf einer bestimmten Ethnie der, und das ist zentral, die Terroristen selber entstammen.⁵⁶ Beispiele aus der Praxis sind die Tamilen in Sri Lanka, Indien oder Malaysia oder, um auch europäische Akteure zu nennen die Basken in Spanien oder die Korsen in Frankreich. Anschläge und terroristische Akte fungieren hierbei oft als Taktik, denn man möchte mit möglichst brutalen und rücksichtslosen Anschlägen eine bestimmte politische Gegenreaktion provozieren.⁵⁷ Diese könnte beispielsweise so aussehen, dass Spanien das Baskenland als unabhängiges Land freigibt oder, im anderen Fall, Frankreich Korsika aufgibt und in die Unabhängigkeit entlässt. Wie wahrscheinlich das ist wird nicht Gegenstand dieser Arbeit sein.

Über Terrorismus kann man, in all seinen Erscheinungsformen, verallgemeinernd sagen, dass es sich immer um eine gewisse militärische Schwäche handelt bzw. Terrorismus immer auf eine militärische Schwäche zurückzuführen ist.⁵⁸ Im Vietnamkrieg spielte Terrorismus beispielsweise eine weit weniger große Rolle als in Südafrika, Algerien oder Palästina. Denn in diesen drei genannten Ländern haben die terroristischen Anschläge sehr großes politisches Gewicht gehabt und auch große Folgen nach sich gezogen.⁵⁹

⁵⁵ Vgl. Bechmann (2012) S. 119.

⁵⁶ Vgl. Hoffman (2008) S. 51.

⁵⁷ Vgl. Riegler (2009) S. 59.

⁵⁸ Vgl. Münkler (2004) S. 182 f.

⁵⁹ Vgl. Townshend (2002) S. 62 ff.

Bereits im 19. Jahrhundert begannen nationalistische Gruppen auch in Europa sich mit ihren Ideen durchzusetzen. Oben wurde schon kurz erwähnt dass auch die radikalen Basken aus denen später die ETA wurde, die Korsen oder auch die Iren aus denen später die IRA wurde in ihren Auseinandersetzungen teilweise ausschließlich zu terroristischen Mitteln gegriffen haben.⁶⁰

Der nationalistisch-separatistische Terrorismus entsteht somit meist aus einer Bedrohungssituation für eine bestimmte Minderheit. Bekannteste Beispiele hierfür sind die vorher schon erwähnte ETA, aber auch die PLO im Nahen Osten oder die IRA in Nordirland. Das gemeinsame Ziel dieser drei Organisationen versteht sich darin, dass sie sich alle einen „eigenen“ Staat wünschen. Eine weitere Gemeinsamkeit stellt der Wunsch nach der Zerstörung des gegenwärtigen Systems dar. Interessanterweise ist in allen erwähnten Beispielländern die Bevölkerungsmehrheit gegen eine Abspaltung dieser Minderheit.⁶¹

Die nationalistisch-separatistischen Aufstände hatten im Speziellen nach dem zweiten Weltkrieg großen Anteil daran, dass diese Form des Terrorismus überhaupt entstanden ist. Denn die „antikolonialen Terrorismuskampagnen können als entscheidend für das Verständnis der Herausbildung und Entwicklung des modernen Terrorismus betrachtet werden.“⁶² Die Attentäter dieser Form des Terrorismus waren die ersten, die entdeckten dass verstärkte Aufmerksamkeit unter der Zivilbevölkerung wie ein Magnet wirkt und transportierten den Terrorismus im Allgemeinen in die Internationalität.⁶³

Nachdem der Sozialrevolutionäre Terrorismus im vorderen Kapitel bereits behandelt wurde wird im Folgenden, um die Unterschiede zwischen sozialrevolutionären und nationalistisch-separatistischen Terrorismus klarzumachen, nun eine Gegenüberstellung angeboten. Es werden die politische Kultur, die Ziele und sozialstatistische Merkmale mit einander verglichen.

⁶⁰ Vgl. Riegler (2009) S. 60.

⁶¹ Vgl. Waldmann (1998) S.75 ff.

⁶² Bechmann (2012) S. 121.

⁶³ Vgl. Hoffman (2008) S. 62 f.

Während die politische Kultur beim sozialrevolutionären Terrorismus das Gewaltmonopol des Staates anerkennt, dieses allerdings durch studentische Protestbewegungen in Frage stellt, ist es beim nationalistisch-separatistischen Terrorismus so, dass der Staat ein eingeschränktes staatliches Gewaltmonopol vorfindet. Auch wird hierbei die Tradition der Konfliktivität und der gewaltsamen Selbsthilfe ins Zentrum gestellt. Bei den Zielen sind mindestens ebenso große Unterschiede zu erkennen. Der sozialrevolutionäre Terrorismus möchte eine radikale Veränderung von Staat und Gesellschaft mit marxistischer Ideologie und der nationalistisch-separatistische Terrorismus eine vermehrte Autonomie oder Gründung eines eigenen Staates unter Berufung auf historisch gewachsene Besonderheit. Abschließend werden noch die sozialstatistischen Merkmale aufgearbeitet. Die Attentäter des sozialrevolutionären Terrorismus stammen überwiegend aus der akademischen Mittelschicht, auch Frauen sind hierbei stark vertreten während die Attentäter des nationalistisch-separatistischen Sektors aus dem populistischen Sozialmilieu, das heißt unterer Mittelschicht oder Unterschicht. Auch der Frauenanteil ist im nationalistisch-separatistischen Terrorismus geradezu verschwindend gering.⁶⁴

2.5.3 Religiös motivierter Terrorismus

Wenn man den Terrorismus anhand seines Alters misst, dann kommt man zu dem Schluss, dass der religiös motivierte Terrorismus die älteste Erscheinung darstellt. Die oberste Prämisse respektive das oberste Ziel ist es ein theokratisches System aufzubauen. Der Attentäter glaubt mit seiner Tat in eine bessere, eine heilere Welt aufzusteigen. Demzufolge sucht der Attentäter dieser Terrorismusart sein persönliches Heil in der Sache selbst, nämlich dem Anschlag.⁶⁵ Dieses Phänomen ist in allen drei monotheistischen Religionen weltweit zu finden. Es wird als „heilige Pflicht“ oder auch als „sakramentaler Akt“ gesehen wenn ein Attentäter sich selbst mit einer bestimmten Anzahl an Unschuldigen in die Luft sprengt.⁶⁶

⁶⁴ Vgl. Waldmann (1998) S. 113.

⁶⁵ Vgl. Riegler (2009) S. 60.

⁶⁶ Vgl. Waldmann (1998) S. 57.

Es wird also klar ersichtlich, dass ein säkularer Terrorismus immer einen anderen Stellenwert hat als der religiös motivierte, da die Form des religiös motivierten Terrorismus sich auf transzendente Inhalte zurückführen lässt. Nach der Tat wartet, dem Glauben der Attentäter nach, im Jenseits eine Belohnung. Aufgrund dessen ist natürlich diese Art von Terrorismus sehr langlebig. Auch das Blutvergießen und der Grad der Zerstörung ist dadurch in dieser Erscheinungsform ausgeprägter als bei den anderen Formen.

Wie oben schon erwähnt ist dieses Phänomen des religiös motivierten Terrorismus hauptsächlich in Gesellschaften mit jüdischen, islamischen oder christlichen Religionen zu finden.⁶⁷

Man kann die Rolle des religiös motivierten Terrorismus auch im folgenden Zitat erklären:

„Religiöse Aspekte wiegen schwerer als alle anderen, und religiöse Bindungen sind etwas anderes als politisches Engagement. Religion als kulturelles System ist in einem Maße sinnstiftend, wie es eine Ideologie nie sein kann. Deshalb ist der die Religion politisierende religiöse Fundamentalismus eine Ideologie von besonderem Kaliber.“⁶⁸

Die Vorbedingungen für eine Ausbreitung sozialreligiöser Bewegungen können nach Fürstenberg so beschrieben werden:

- Individuelle Lebensprobleme werden von gleichgesinnten ernstgenommen
- Intellektuelle Bezugspersonen bieten ein Deutungsschema für die Problematik an
- Der problematischen Gegenwart wird ein utopischer Idealzustand gegenübergestellt
- In der Folge erscheint die Veränderung des Bestehenden mit allen Mitteln als Gebot
- Intensive Gemeinschaftserlebnisse unterstützen die künftigen Attentäter emotional⁶⁹

⁶⁷ Vgl. Hofer (2009) online.

⁶⁸ Tibi (2001) S. 88.

⁶⁹ Vgl. Fürstenberg (1999) S. 96 f.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass der religiös motivierte Terrorismus nach Hirschmann von zwei Leitgedanken geprägt ist. Zum Einen strebt diese Form des Terrorismus die Rückkehr zu einer Gesellschaft in der die Religion die oberste Maxime darstellt bzw. sich ausschließlich auf religiöse Fundamente stützt an, und zum Anderen tritt sie gegen den globalen Modernisierungsdruck auf.⁷⁰

Nach Hirschmann lassen sich folgende sechs Charakteristika des Terrorismus im Allgemeinen herausfiltern:

1. Dualismus: Aufteilung der Welt in Gut und Böse
2. Verfolgte Auserwählte: Angehörigkeit zu einer Elite, die verfolgt wird
3. Determinismus: Gewaltsame Auseinandersetzung um als Sieger aus dem Kampf hervorzugehen
4. Rettung durch Konflikt: Heil liegt in der Tötung des Gegners
5. Totalitäre Strukturen: Alle Lebensbereiche werden kontrolliert
6. Fehlende Hemmschwellen: Regeln und Gesetze werden vom Feind bzw. vom politischen Gegner bestimmt und finden deshalb keine Beachtung⁷¹

Zu einem vergleichbaren Resultat kommt auch Hoffman, denn auch die Eigenwahrnehmung des Terroristen spielt für ihn eine große Rolle. „Whereas secular terrorists regard violence either as a way of instigating the correction of a flaw in a system that is basically good or as a means to foment the creation of a new system, religious terrorists see themselves not as components of a system worth preserving but as ‚outsiders‘ seeking fundamental changes in the existing order.“⁷²

Zusammenfassend kann man nun sagen dass der sozialrevolutionäre ebenso wie der nationalistisch-separatistische allmählich vom religiös motivierten Terrorismus abgelöst wird. Warum ist das so? Im Wesentlichen befinden wir uns in einer Welt in welcher der Islamismus eine immer größere Rolle spielt.

⁷⁰ Vgl. Hirschmann (2003) S. 41.

⁷¹ Vgl. Hirschmann (2003) S. 23.

⁷² Hoffman (2008) S. 89.

Durch Migration wanderte der islamistisch motivierte Terrorismus in die nördliche Hemisphäre und wird durch seine Aggressivität zu einer immer größeren Bedrohung für die westliche Welt. Während wie vorher schon erwähnt der sozialrevolutionäre Terrorismus seine Blütezeit in den 1970er Jahren hatte verschwand die Macht die er ausübte in den folgenden Jahrzehnten Zusehens. Die bemerkenswert höhere Gewaltbereitschaft und die religiöse Überzeugung sich selbst zu opfern für eine bestimmte Weltordnung macht diese Form des Terrorismus auch so langlebig. Diese höhere Gewaltbereitschaft liegt unter anderem auch darin begründet, dass die „Bösen“ Menschen nach der Ansicht der Attentäter ihre Existenzberechtigung verspielt haben, da sie sich nicht der kosmischen Ordnung oder der transzendentalen Dimension anschließen.⁷³

2.6 Cyberterrorismus

In den letzten Jahren stieg die Form des Cyberterrorismus stetig an. Dadurch dass der Mensch immer mehr vom Computer abhängig ist macht er sich auch angreifbar. Sensible Daten wie beispielsweise Kreditkartendetails oder auch Kontaktdaten können den „Cyberverbrechern“ durch immer geschicktere Vorgangsweisen in die Hände fallen.⁷⁴ Auch Computerviren, welche ganze Systeme außer Betrieb setzen können werden immer raffinierter und richten teilweise sehr große Schäden an. Genau das ist das Ziel des Cyberterrorismus. Meist sind diese Angriffe auf Datenbanken von öffentlichen Einrichtungen politisch motiviert und es ist davon auszugehen, dass diese Form des Terrorismus auch in Zukunft eine immer größere Rolle spielen wird.⁷⁵ Ein Beispiel für Cyberterrorismus ist das Eindringen in das Elektronische System zur Überwachung des Flugverkehrs woraufhin beispielsweise versucht werden kann zwei Flugzeuge ineinander zu lenken.

Ein bemerkenswerter Vorteil den der Cyberterrorismus hat ist, dass er nicht an einem Ort gebunden ist und somit geographisch unabhängig und weltweit ausgeübt werden kann.⁷⁶

⁷³ Vgl. Bechmann (2012) S. 129.

⁷⁴ Vgl. Löckinger (2005) S. 39.

⁷⁵ Vgl. Kushner (2003) S. 103.

⁷⁶ Vgl. Collin (1997) online.

2.7 Terrorismus vs. Guerilla

Was ist der Unterschied zwischen Terrorismus und Guerilla? Diese Frage ist eine zentrale auf dem Weg den Terrorismus als solchen richtig verstehen zu lernen. Nur all zu oft werden diese Begriffe medial fälschlich verwendet und miteinander verwechselt. Um am Anfang klarzustellen, dass es gravierende Unterschiede zwischen den beiden Begriffen gibt möchte der Autor dieser Arbeit das I. Genfer Zusatzprotokoll von 1977 ins Zentrum der Beobachtung stellen. Nach diesem Zusatzprotokoll kommt dem Guerillero der so genannte Kombattanten-Status zu (Art. 44 Abs. 3), was ihn zu einem legitimierten Widerstandskämpfer macht.⁷⁷ Hingegen gilt nach geltendem Genfer Recht der Terrorist als Kriegsverbrecher.⁷⁸ Festzuhalten ist allerdings, dass sich auch der Terrorist als Widerstandskämpfer sehen kann, der ein seiner Meinung nach, ein ungerechtes System zu Fall bringen will. Sowohl der Terrorismus als auch die Guerilla-Bewegungen bedienen sich irregulärer Methoden der Kriegsführung.⁷⁹ „So kann eine Guerillabewegung in Schwächephasen durchaus auf terroristische Strategien verfallen oder Terrorismus als Teilstrategie verfolgen.“⁸⁰ Im Generellen ist das aber eine Ausnahme, denn im Regelfall wird in der Guerillabewegung Terrorismus nur dann angewendet um die eigenen Kräfte wieder zu mobilisieren und zu alter Stärke zurückzuführen.⁸¹ Im Folgenden wird auf die Unterschiede zwischen Terrorismus und Guerilla im Bezug auf Struktur, Funktion der Gewalt, Motive und Ziele, die Bezugsgruppen sowie der Gegner eingegangen.

Der Terrorismus ist faktisch isoliert, denn er hat in der Regel keine territoriale Basis oder Verbindung zur Bevölkerung und auch keine Chance auf die Machtübernahme. Hingegen hat die Guerilla-Bewegung ein eigenes Territorium und findet ebenso Verankerung in der Bevölkerung. Darüberhinaus besteht bei der Guerilla eine reale Möglichkeit zur Machtübernahme.⁸² Im Hinblick auf die Funktion der Gewalt lässt sich festhalten, dass beim Terrorismus die Zielerreichung durch die psychischen Folgen der Gewaltanwendung erfolgt.

⁷⁷ Vgl. Bürger (2008) S. 366.

⁷⁸ Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll II), angenommen in Genf am 8. Juni 1977.

⁷⁹ Vgl. Bürger (2008) S. 367.

⁸⁰ Waldmann (2000) S. 17.

⁸¹ Vgl. Waldmann (1993) S. 70.

⁸² Vgl. Bürger (2008) S. 367.

Denn hierbei spielt die systematische Verbreitung von Furcht und Schrecken eine tragende Rolle. Die Gewalt ist auch Teil einer Kommunikationsstrategie und es gibt keine offene Feldschlacht. Hingegen ist die Zielerreichung bei der Guerilla immer durch militärische Zerstörung sowie lang anhaltende und sehr koordinierte Kampfhandlungen gekennzeichnet. Durch die so genannte „Taktik der Nadelstiche“, der systematischen Schwächung und der letztendlichen physischen Vernichtung des Gegners wird nach den Gesetzen des Krieges gehandelt. Dies kann sich auch in einem offenen Kampf darstellen.⁸³ Anhand der oben erwähnten Ausführungen werden die zahlreichen Unterschiede zwischen Terrorismus und Guerilla sichtbar. Man kann sie allerdings auch Anhand der Motive und Zielsetzungen voneinander unterscheiden. Während sich der Terrorismus der Zerstörung gesellschaftlicher Normen widmet und dabei keine längerfristige Besetzung eines größeren Territoriums anstrebt, ist die Guerilla auf die Machterlangung aus. Hierbei werden auch so genannte Gegenstrukturen, welche auch als Systemalternativen bezeichnet werden können, aufgebaut. Im Gegensatz zum Terrorismus hat die Guerilla, wie vorher schon kurz erwähnt, den Landgewinn auch als Ziel. Es werden also auch in diesem Punkt klar ersichtliche Unterschiede sichtbar.⁸⁴ Darüber hinaus ist es auch noch möglich Unterschiede im Hinblick auf die Bezugsgruppe festzumachen. Wie vorher schon besprochen kann man den Terrorismus an sich grob in drei Ausprägungen unterteilen. Das sind zur Wiederholung der nationalistisch-separatistische, der sozialrevolutionäre und der religiös motivierte Terrorismus. Im Falle von sozialrevolutionären Terrorismus geht es um den Kampf für politisch oder wirtschaftlich benachteiligte Dritte aus einer anderen Schicht. Dies wird wie oben schon erwähnt als „Stellvertreterschaft“ bezeichnet. Bei der Guerillabewegung hingegen widmet sich der Kampf breiten sozialen Schichten. Vor allem die verarmte Landbevölkerung rückt hierbei ins Zentrum der Interessen der Guerilla.⁸⁵ Auch Anhand der (politischen) Gegnerschaft lassen sich Unterschiede festmachen. Der Terrorismus widmet sich als solcher Regierungen und Unbeteiligten. Hierbei ist vor allem festzuhalten, dass es beim Terrorismus keine Begrenzung der Gewalt gibt und somit immer neue Sphären der Gewalt, auch gegenüber (unschuldigen) Zivilisten, erreicht werden können.

⁸³ Vgl. Bürger (2008) S. 367.

⁸⁴ Vgl. Bürger (2008) S. 367.

⁸⁵ Vgl. Bürger (2008) S. 367.

Im Vergleich dazu richtet sich die Aufmerksamkeit der Guerilla, ähnlich wie beim Terrorismus, auf Regierungen nur mit dem Unterschied, dass das Ziel die Machterlangung ist. Beim Guerillakampf wird hingegen keine Gewalt an Zivilisten ausgeübt. Dies wird nur in Ausnahmefällen praktiziert.⁸⁶

2.8 Alter und Neuer Terrorismus

Seit seinen ersten Erscheinungsformen unterlag der Terrorismus steten Wandlungsprozessen.⁸⁷ Wie später in dieser Arbeit noch erörtert wird, war eine der wichtigsten Erfindungen jene des Sprengstoffes durch den schwedischen Physiker Alfred Nobel. Die Erfindung des Nitroglycerins löste damit den Dolch als Waffe des politischen Attentäters schlagartig ab, denn es wurde plötzlich möglich eine größere Menschenmenge in Gefahr zu bringen.⁸⁸ Auch programmatisch sowie organisatorisch-strukturell hat sich der Terrorismus verändert.⁸⁹ Es handelt(e) sich vor allem um das Überleben der eignen Struktur was so verstanden werden kann als sich der staatlichen „Zerschlagung“ zu entziehen.

Während die Organisation beim traditionellen Terrorismus bestimmbar ist, ist diese beim neuen, oder auch jungen, Terrorismus weniger gut bestimmbar, da die Organisationslinien nicht mehr zu erkennen sind. Auch bei den Operationsgebieten ergeben sich starke Unterschiede. Im traditionellen Terrorismus waren die Anschläge immer regional, oder maximal noch national begrenzt. Im Unterschied zum traditionellen Terrorismus operiert der neue Terrorismus hingegen auf internationaler Ebene und die Landesgrenzen spielen nur mehr eine untergeordnete Rolle. Ein Charakteristikum des traditionellen Terrorismus ist es auch, dass die Querverbindungen zur organisierten Kriminalität recht gering ist/war.

Im neuen Terrorismus allerdings sind die Verbindungen zur organisierten Kriminalität intensiv ausgeprägt. Auch in Punkto Finanzierung des Terrorismus sind gravierende Unterschiede zu erkennen.

⁸⁶ Vgl. Bürger (2008) S. 367.

⁸⁷ Vgl. Straßner (2008) S. 23.

⁸⁸ Vgl. Laqueur (1987) S. 71.

⁸⁹ Vgl. Mayntz (2004) S. 252 ff.

Während der alte Terrorismus über geringe finanzielle Mittel verfügt und diese ausschließlich durch Erpressungen und Entführungen, wie sie die ETA beispielsweise praktiziert, zustande kommen, hat der neue Terrorismus gänzlich andere finanzielle Möglichkeiten. Durch den weltweiten Kapitalverkehr und legale Geschäftsaktivitäten.⁹⁰ In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass der staatlich finanzierte Terrorismus beispielsweise auch in Afghanistan oder vergleichbaren Ländern die Hauptrolle spielt. Libyen oder auch die UdSSR können exemplarisch hierfür ebenso erwähnt werden, da in diesen Ländern der Terrorismus ebenso staatlich finanziert wurde. Im Hinblick auf die Opferzahlen gibt es ebenso große Unterschiede. Der alte Terrorismus hatte eher eine kleine Zahl an Opfern, die allerdings meist ausgewählt waren, im Gegensatz zum neuen Terrorismus, bei dem die Bereitschaft besteht eine große Anzahl auch an Unschuldigen Personen zu töten bzw. zu verletzen. Im Hinblick auf die Operationsqualität ist zu sagen, dass im alten Terrorismus eine mittelmäßig professionalisierte Qualität erreicht wurde, hingegen beim neuen Terrorismus hoch professionalisiert gearbeitet wird. Abschließend zu diesen Vergleich zwischen dem traditionellen und neuen Terrorismus wird noch die Gruppenstärke und das Rekrutierungspotential unter Gleichgesinnten eruiert. Beim alten Terrorismus ist die Gruppenstärke eher klein bis mittelgroß und die Möglichkeiten im Rekrutierungsbereich stark begrenzt. Aufgrund neuer Techniken und moderneren Zugangsweisen ist das Rekrutierungspotential beim neuen Terrorismus sehr hoch. Die Gruppenstärke ist in der neuen Form des Terrorismus auf Individuen oder maximal Kleingruppen begrenzt.⁹¹

⁹⁰ Vgl. Straßner (2008) S. 24.

⁹¹ Vgl. Straßner (2008) S. 24.

2.9 Rechts- und Linksterrorismus

2.9.1 Rechtsterrorismus

Ein Problem, das beim Rechtsterrorismus vorzufinden ist, ist dass Begrifflichkeiten wie beispielsweise Rechtsterrorismus und Rechtsextremismus teilweise synonym verwendet werden. Einer der Unterschiede ist allerdings, dass beim Rechtsterrorismus das bestehende politische System unterwandert⁹², und „die verschütteten Kampfinstinkte für die Verteidigung der Nation und ihrer Urwerte neu erweckt“⁹³ werden. Nach der Literatur wird diese Form des Terrorismus in den meisten Fällen von Streitkräften, der Polizei oder von anderen Sicherheitskräften totalitärer Regime unterstützt.⁹⁴

2.9.2 Linksterrorismus

Wie oben schon erwähnt zählt beispielsweise der sozialrevolutionäre Terrorismus zu den links-orientierten Terrorismusarten. Die Attentäter kämpfen hierbei gegen das kapitalistische System und versuchen ein sozialistisches System zu etablieren, oder aber auch der Kommunismus wird angestrebt. In vielen Fällen findet der Linksterrorismus seine Anfänge in extremistischen Gruppierungen. Dies kann in Studentenbewegungen oder auch in anderen sozialen Gruppen stattfinden.⁹⁵ Zum Linksterrorismus zählen unter anderem Brandanschläge oder Sprengstoffattentate, wobei Letztere auch zu anderen Arten des Terrorismus gezählt werden können.⁹⁶

⁹² Shafritz et al. (1991) S. 92.

⁹³ Funke (1983) S. 520.

⁹⁴ Vgl. Löckinger (2005) S. 43.

⁹⁵ Vgl. Bechmann (2012) S. 125.

⁹⁶ Vgl. Löckinger (2005) S. 42.

2.10 Sonstige Erscheinungen

Was ist nun unter „sonstigen Erscheinungen“ zu verstehen? Es geht hierbei primär um Phänomene, welche nicht unter einer der oben genannten Kategorien einzuordnen sind bzw. in mehrere Kategorien fallen. Beispielsweise können hier Störungen oder gar Sabotage von Gipfeltreffen der EU, WTO, oder des WEF angeführt werden.⁹⁷ Diese Erscheinungen verstehen sich laut Experten der Sicherheit an der Schwelle des Terrorismus, freilich ohne mit diesem tatsächlich in Berührung zu kommen. Festzuhalten ist hierbei auch noch dass nicht alle Arten des Terrorismus auf blanke Gewalt aus sind. Der hier erwähnten Tatbestände sind in etwa gleichzusetzen mit dem so genannten „Ökoterorismus“. Diese Gattung wird von radikalen Tierschutz- und Umweltaktivisten ausgeführt und bedeutet im Wesentlichen, dass Regierungen für die Rodung des Regenwaldes und medizinische Versuche an Tieren zur Rechenschaft zu ziehen sind.⁹⁸ Es ist hierbei primär von einer Störung der öffentlichen Ordnung die Rede, weniger von Terrorismus. In den USA ist allerdings in den vergangenen Jahrzehnten der so genannte vigilantistische Terrorismus aufgekommen.

Das sind im Grunde genommen „Law-and-Order-Bewegungen“ welche in ihrer Perzeption bzw. Wahrnehmung für Recht und Ordnung zu sorgen haben. Prominente Beispiele dafür sind die so genannten Todesschwadronen oder auch der Ku-Klux-Klan.⁹⁹

⁹⁷ Vgl. Hirschmann (2003) S. 24.

⁹⁸ Vgl. Peterleitner (2009) S. 54.

⁹⁹ Vgl. Waldmann (1998) S. 92.

3 Geschichte des Terrorismus

Der uns heute bekannte und neuzeitliche (Staats)Terror hat seine Wurzeln im Frankreich zur Zeit der Französischen Revolution von 1789. Maximilien de Robespierre regierte mit seinem gefürchteten Instrument „La Grande Terreur“. Diese Art das Land zu regieren stellte eine Herrschaft dar die unter der Bevölkerung Angst und Schrecken verbreitete. Oberste Maxime dieser Herrschaftsart war es die Mitbürger zu so genannten tugendhaften Menschen zu erziehen indem der Gedanke indoktriniert wurde: „Sei ein ordentlicher Bürger, oder stirb“.¹⁰⁰ Nach der Revolution, im Jahre 1794, brachte ein enger Vertrauter Robespierres namens Couthon einen Gesetzesvorschlag ein, der alle betraf, „die durch Gewalt oder List die Freiheit zu vernichten suchen. Jede Verzögerung ist ein Verbrechen, jede Formalität ist eine Gefahr. Die Frist zur Bestrafung der Feinde des Vaterlandes darf nur in der Zeit bestehen, die man braucht, um sie aufzudecken.“¹⁰¹ Ab dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wurden vor Gericht alle Zeugenbefragungen, Voruntersuchungen sowie die Verteidigung durch Anwälte abgeschafft. Grundsätzlich hat man sich diese Zeit dann so vorzustellen, dass vor Gericht nur mehr der Freispruch oder das Todesurteil verhängt wurde.¹⁰² Es wird also anhand dieser Ausführungen klar ersichtlich, dass die Französische Revolution als Geburtsstunde des (Staats)Terrors beschrieben werden kann. Auch schon vor der Revolution gab es politische Vorstellungen, wie beispielsweise vom italienischen Staatsmann und Schriftsteller Niccolò Machiavelli (1469-1527), dass es für einen Fürsten besser sei gefürchtet als geliebt zu werden.¹⁰³ In seinem Werk „Il Principe (Der Fürst)“ stellt Machiavelli ein funktionales Politikmodell vor, „das Machterhalt als Zweck und Ressourcenmobilisierung als Mittel miteinander in Beziehung setzt.“¹⁰⁴ Machiavellis Name wird auch mit einer sehr rücksichtslosen Machterhaltungspolitik unter Ausnutzung aller Mittel in Verbindung gebracht. Für Machiavelli, der aus Florenz stammte, stellt die Staatsform eine relative Größe dar. Das heißt, dass sie sich nach den Qualitäten bzw. Vorstellungen des Volkes richtet.¹⁰⁵

¹⁰⁰ Vgl. Bock (2009) S. 24.

¹⁰¹ Tulard (1989) online.

¹⁰² Vgl. Tulard (1989) online.

¹⁰³ Vgl. Machiavelli (1995) Kap. XVII.

¹⁰⁴ Thöndl (2005) S. 76.

¹⁰⁵ Vgl. Thöndl (2005) S. 76.

Machterhaltung unter allen Umständen stand also im Zentrum der Überlegungen Machiavellis. Somit sind die so genannten „Machtstrukturen“ der „harte Kern“ der Politik.¹⁰⁶

Nicht nur Machiavellis Staatsführungstheorien sorgten für Unbehagen in der Bevölkerung, sondern auch jenes große politische Attentat, das gleich sehr schwerwiegende Folgen haben sollte. Gemeint ist der Grund des Ausbrechens der Juli-Krise, welche wiederum den Ausbruch des ersten Weltkrieges zur Folge hatte, durch die Ermordung des österreichischen Erzherzogs Franz Ferdinand sowie seine Gattin Sophie Chotek, Herzogin von Hohenberg in Sarajevo. Gavrilo Princip führte dieses Attentat durch während der Erzherzog mit seiner Begleitung im offenen Wagen durch Sarajevo fuhr. Zusammenfassend kann man sagen, dass dies der erste Anschlag mit gravierenden Folgen für die Menschheit, nämlich der Ausbruch des ersten Weltkrieges, war.

Eine Art Trendwende zeichnete sich ca. ab den 1970er bzw. den 1980er ab. Denn ab sofort wurde immer mehr Gewaltbereitschaft und damit verbunden auch höhere Opferzahlen angestrebt. Zu den wohl bekanntesten terroristischen Organisationen in Europa zählen beispielsweise die ETA in Spanien, die IRA in Irland, die BR oder auch die RAF in Deutschland. Wobei festzuhalten ist, dass die beiden letztgenannten BR und RAF ihre Blütezeit in den 70er Jahren hatten und mit Fortdauer der Zeit bis heute immer mehr an Einfluss und Aggressivität verlor, im Gegensatz zu der IRA oder der ETA. Ab dem 11.9.2001 ist auch noch eine weitere Form des Terrorismus hinzugekommen- die Art des Selbstmordattentates. Seit jenem Datum ist das Terrornetzwerk Al-Qaida dafür sehr bekannt.

Ein weiterer großer Umbruch bzw. eine elementare Weiterentwicklung des Terrorismus ereignete sich durch die damals bahnbrechende Erfindung Alfred Nobels¹⁰⁷. Nobel erfand das so genannte Nitroglycerin wodurch es auf einen Schlag möglich wurde, eine größere Anzahl von Menschen durch diesen Sprengstoff mit in den Tod zu reißen. Mit der Etablierung dieser Möglichkeit wurde der Dolch, respektive die Schusswaffe, als primäre Waffe des Attentäters, der politische Absichten hatte, abgelöst. Bekannte Beispiele für den Terrorismus mit Sprengstoffeinsatz sind die Anschläge auf Stadtbusse und U-Bahnen in London 2005, oder noch früher jene auf den Madrider Bahnhof Atocha aus dem Jahre 2004, oder aber der wohl verheerendste aller Anschläge, diejenigen auf das WTC am 11.9.2001 in New York.

¹⁰⁶ Thöndl (2005) S.75.

¹⁰⁷ Vgl. Bock (2009) S. 34 f.

3.1 Sicarii und Zeloten

Vorweg möchte der Autor dieser Arbeit eine Begriffsdefinition zur Erklärung der beiden Begriffe einfügen. Das Wort „Sicarii“ kommt ursprünglich aus dem Griechischen. Mit dem Fragment „Sica“ kann man das Wort „Krummdolch“ interpretieren. Auch das lateinische Wort „Sicarius“ bedeutet soviel wie „Dolchmann“.¹⁰⁸

Die Sicarii waren ca. im 1. Jahrhundert nach Christus im heutigen Israel aktiv und zählen somit zu den Vorreitern des Terrorismus. Man bezeichnete sie so weil sie stets eine Stichwaffe, wie oben kurz erwähnt, bei sich trugen und in der Region Jerusalem immer wieder brutal zuschlugen und die römischen Besatzungen in Atem hielten.¹⁰⁹

Die zweite Gruppe die in diesem Zusammenhang beleuchtet wird ist die Gruppe der so genannten Zeloten. Generell geht die Forschung davon aus, dass die Sicarii und die Zeloten aus ein und derselben Gruppe des frühen Terrorismus abstammen. Nach Steffebauer sind diese beiden Erscheinungsformen aber strikt voneinander zu trennen.¹¹⁰ Die Zeloten, was in der griechischen Sprache soviel bedeutet wie „Eiferer“, sahen sich selbst als Verfechter und Wahrer des so genannten Gottesrechtes und waren dementsprechend radikal eingestellt. Das Gros der (Terrorismus)Forscher nennt die Sicarii und die Zeloten in einem Atemzug, da es so verstanden wird, dass die Sicarii der „verlängerte und militante Arm“¹¹¹ der Zeloten waren.

Um das Schaffen der Sicarii und Zeloten zusammenzufassen kann man sagen, dass die Auffassung des Terrorismus von heute und damals zumindest recht ähnlich war. Auch damals ging es schon darum sich mit einer politischen Intention durchzusetzen und diese öffentlichkeitswirksam zu erzwingen. Die damaligen Voraussetzungen waren selbstredend anders als man sie in der heutigen modernen Welt vorfindet. Denn schon allein durch die für den Terrorismus bahnbrechende Erfindung des Nitroglycerins durch Alfred Nobel wurden die Möglichkeiten des Terrorismus auf eine neue und bis dato unbekannte Stufe gehoben.

¹⁰⁸ Vgl. Peterleitner (2009) S. 20.

¹⁰⁹ Vgl. Steffebauer (2007) S. 44.

¹¹⁰ Vgl. Steffebauer (2007) S. 41.

¹¹¹ Peterleitner (2009) S. 19.

3.2 Assassinen

Im Gegensatz zu den oben erwähnten Sicarii und Zeloten operierten die so genannten Assassinen in etwa zwischen den Jahren 1000 und 1300 nach Christus. Der durch seine Reisen in den fernen Orient berühmt gewordene venezianische Händler Marco Polo bezeichnete die Assassinen als Haschisch konsumierende, organisierte und Giftmorde verübende Sekte. Wenn man die heute im anglo-sächsischen oder frankophonen Sprachraum noch gängige Bezeichnung des „assassin“ verwendet, spricht man über einen Mörder bzw. einen organisierten und geplanten Mord. Der Begriff der Assassinen ist auf die arabische Bezeichnung „al-haschischiyya“, was soviel bedeutet wie „Haschisch“, zurückzuführen.¹¹² Die grundsätzliche Bedeutung dieses Wortes „al-haschischiyya“ ist „Gras“ oder im eigentlichen Sinne die daraus gewonnene bekannte Droge.¹¹³

Festzuhalten ist außerdem noch, dass diese Form des frühen Terrorismus im Islam religiös beheimatet war. Die Grundideen waren eschatologisch-chiliasmisch beschaffen. Dies ist ein Begriff der ursprünglich aus der Theologie stammt und im Wesentlichen soviel bedeutet wie die Lehre vom Anbruch einer neuen Welt bzw. die letzten Dinge in der alten Welt.¹¹⁴

Das grundsätzliche Ziel der Assassinen war es ein großes tausend-jähriges islamisches Reich zu erschaffen und dies sollte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, dazu zählten auch Gewalttaten, Morde und wenn nötig Kriege, erreicht bzw. umgesetzt werden. Morde standen also so zu sagen an der Tagesordnung und bewirkten bei den Bürgern Angst und Schrecken. Man könnte also sagen, dass die Assassinen sehr ähnlich vorgingen wie die gut 900 Jahre früher agierenden und oben bereits erwähnten Sicarii. Denn auch ihnen war der Dolch als primäre Waffe eine Art Markenzeichen.¹¹⁵ Es wurden also nicht nur Christen, sondern auch sunnitische Muslimen und andere anders denkende, teilweise auch öffentlich höherrangig gestellte Persönlichkeiten kaltblütig ermordet. Darüber hinaus wurde auch der eigene Tod der Assassinen für die Erschaffung des tausend jährigen Reiches bereitwillig in Kauf genommen.¹¹⁶

¹¹² Vgl. Peterleitner (2009) S. 23.

¹¹³ Vgl. Halm (2007) S. 68.

¹¹⁴ Vgl. Halm (2007) S. 61.

¹¹⁵ Vgl. Peterleitner (2009) S. 24.

¹¹⁶ Vgl. Peterleitner (2009) S. 24.

Angst und Panik wurde verbreitet, wenn zum Beispiel eine Person die in der Öffentlichkeit und unter Schutz von Leibwächtern stand umgebracht wurde. Damit wurde vermittelt dass es Jedermann und zu jeder Zeit Treffen könnte. Somit kann man sagen, dass dies die allererste Ausprägung des islamischen Terrorismus war. Nun entstand also die Situation, dass die Assassinen eine immer größere gesellschaftliche und auch politische Bedeutung fanden. Wie man aus dem Kapitel des religiös-motivierten Terrorismus aus dieser Arbeit bereits weiß ist die bedingungslose und bereitwillige Treue der Attentäter eine für den Erfolg unabdingbare Sache.

3.3 Französische Revolution

Wie in der Einleitung zu diesem dritten Kapitel bereits erwähnt war die Französische Revolution die eigentliche Geburtsstunde des heute modernen und bekannten Staatsterrors. Ohne die oben genannten Worte über die Französische Revolution von 1789 wiederholen zu wollen sei an dieser Stelle nur in aller Kürze gesagt, dass Maximilien de Robespierre und seine Anhänger auf keinen Fall als Terroristen zu bezeichnen sind. Der hier angeführte (Staats)Terror ist wie auch schon vorhin erwähnt nicht mit Terrorismus zu vergleichen, da dieser „von oben“, sprich also von der Regierung, kommt. Es war eines der hauptsächlichen Ziele Robespierres das französische Volk durch den gezielten Einsatz von Terror so zu erziehen, dass sie von sich aus ein tugendhaftes und ordentliches Leben führen.¹¹⁷ Im Zusammenhang mit der frühzeitlichen Entwicklung des Terrorismus im Mittelalter, der Antike oder auch zur Zeit der Französischen Revolution ist es natürlich nicht möglich den Einfluss der Medien aus den Terrorismus mit heutigen Standards zu vergleichen. Dennoch haben schon zu dieser Zeit solche Nachrichten schnell verbreitet und eine dementsprechend einschüchternde Wirkung gezeigt.

¹¹⁷ Vgl. Peterleitner (2009) S. 27.

Durch die Verbindung von Angst ausgelöst durch gezielte, blutige Anschläge und den daraus resultierenden mangelnden Sicherheitsgefühl formt sich in der Bevölkerung eine Symbiose welche zu einer unabdingbaren Funktion des Terrorismus wird.

Im Allgemeinen gesprochen kann der Terrorismus überhaupt erst seine Wirkung entfalten wenn das gezielte entfachen von Angst durch eine bestimmte Bereitschaft zur Gewalt funktioniert.¹¹⁸ „Der Begriff Terror bezieht sich nicht auf eindeutig definierte Gewaltakte, sondern auf deren Angst und Schrecken einflößende Wirkung.“¹¹⁹

¹¹⁸ Vgl. Peterleitner (2009) S. 27 f.

¹¹⁹ Albrecht / Volger (1997) S. 483.

4 Der internationale Terrorismus

Der internationale Terrorismus greift speziell seit Ende der 1980er Jahre um sich. Nach der Zeit des kalten Krieges, in den 1990ern, fiel den Terroristen eine immer größere Bedeutung zu.¹²⁰ Im Wesentlichen, lässt sich festhalten, dass man unter internationalen Terrorismus jene Form des Terrorismus versteht, bei der Opfer und Täter aus verschiedenen Staaten entstammen. Man versucht hierbei eine bestimmte internationale Öffentlichkeit anzusprechen und auf die eigenen Interessen bzw. Konflikte hinzuweisen. Dadurch verspricht man sich, dass die eigenen Erfolgchancen erhöht werden und der Druck auf die Gegnerschaft wächst.¹²¹ In der gegenwärtigen Situation beherrscht vor allem der Islam den internationalen Terrorismus. Es sind nach Schröfl/Schubert 13 von 20 Anschlägen in der heutigen Zeit, bei denen eine größere Zahl an Todesopfern zu beklagen ist, islamistischen Gruppierungen zuzuordnen.¹²² Beispielsweise kann in dieser Hinsicht auch der erste internationale Terrorismusakt erwähnt werden. Als am 22.7.1968 ein vollbesetztes Passagierflugzeug, welches auf den Weg von Rom nach Tel Aviv war, entführt wurde spricht man vom ersten Erscheinen des internationalen Terrorismus. Ziel der bewaffneten Terroristen, der PLO, war es palästinensische Terroristen, welche in Israel eingesperrt waren, freizupressen. Dafür wurde bewusst ein Flugzeug der israelischen Staatsfluglinie „El-Al“ gewählt um einen symbolischen Akt zu setzen.¹²³

Mit diesem Coup brachten die Terroristen der PLO die israelische Regierung in Bedrängnis, da diese es nicht riskieren konnte, dass alle Passagiere, wie von den Terroristen gedroht, getötet werden sollen. Nahezu alle Passagiere waren Israelis und das töten aller Passagiere wäre ein zu hoher Preis für die israelische Regierung gewesen. Schließlich also wurden die inhaftierten palästinensischen Terroristen freigelassen und wohl erst somit konnte der internationale Terrorismus seinen ersten großen Erfolg verzeichnen. Denn es wurde schlagartig klar, dass man mit gezielten und vor allem dramatischen politischen Forderungen sowie symbolischer Wahl des Zieles eine bis dato ungeahnte Möglichkeit gibt seine Vorhaben umzusetzen.¹²⁴

¹²⁰ Vgl. Hirschmann (2006) online.

¹²¹ Vgl. Pankratz (2005) online.

¹²² Vgl. Schröfl / Schubert (2005) S. 59.

¹²³ Vgl. Hoffman (2008) S. 110 f.

¹²⁴ Vgl. Hoffman (2008) S. 111.

4.1 Der Dschihadismus

Die Gefahr von der momentan weltweit auszugehen ist, ist vor allem der Dschihadismus. Das generelle Problem beim Phänomen des Dschihadismus ist, dass er mit militärischen oder anderen Mitteln, welche auch im folgenden Kapitel „Bekämpfung des Terrorismus“ erörtert werden, nicht restlos bekämpft werden kann.¹²⁵ An dieser Stelle soll nun geklärt werden was den Dschihadismus im Allgemeinen Gesprochen überhaupt ausmacht. Während Gruppen welche national gebunden sind wie beispielsweise die Hisbollah oder die Hamas größtenteils nur national agieren, agiert die Al-Qaida und somit auch der Dschihadismus trans- bzw. international.¹²⁶

Eben darum ist das Phänomen des Dschihadismus nicht nur auf ein einziges Land beschränkt. Zu den geografischen Schwerpunkten zählen dennoch nach wie vor Pakistan und Afghanistan. Im Jahre 2009 konstituierte sich Al-Qaida im Jemen neu. In der Folge konnte diese Bewegung auch einige Erfolge erzielen wie beispielsweise die Kontrolle von mehreren Häfen oder aber auch der Angriff auf Aden.¹²⁷ Nicht zuletzt Aufgrund der Anschläge vom März 2004 in Madrid oder deren von London im Jahre 2005 stellte man fest, dass von nun an der Dschihadismus auch in Europa Fußgefasst, zu mindestens aber erste Erfolge erzielt, hat.

Im Gegensatz zum Dschihadismus bezeichnet der so genannte „Hausgemachte Terrorismus“ Vorgänge bei denen die terroristischen Akteure nicht eingereist oder immigriert sind, sondern bereits im jeweiligen Land, siehe London 2005, geboren und aufgewachsen sind.

¹²⁵ Vgl. Hirschmann (2006) online.

¹²⁶ Vgl. Lohlker (2011) online.

¹²⁷ Vgl. Lohlker (2011) online.

4.2 Die Salafiya-Bewegung

Zu unterscheiden vom Dschihadismus ist die so genannte Salafiya-Bewegung. Dies ist eine Vorläuferbewegung der Muslimbruderschaft. Zu den Salafisten zählen heute auch militante Gruppen. Als im Jahre 2003 25 Touristen in der algerischen Sahara entführt wurden, wurde zu allererst die GSPC dafür beschuldigt. Als im Mai des selben Jahres in Casablanca ein Selbstmordanschlag verübt wurde machten die marokkanischen Behörden eine bis dato unauffällige Gruppe Namens „Salafiya Jihadiya“ dafür verantwortlich. Das bedeutet frei übersetzt „Kämpfende Salafisten für den heiligen Krieg“. Später, im Jahre 2007 in welchem die Hamas die Macht im Gazastreifen übernommen hatte, sprach die „Salafiya Jihadiya“ Drohungen gegen Andersgläubige aus und wurde dadurch Zusehens auffälliger.¹²⁸

4.3 Die drei „R’s“ des Terrorismus

Bei den so genannten drei R’s des Terrorismus wird im Allgemeinen von Rache, Ruhm und Reaktion gesprochen. Darunter kann man wiederum primäre und sekundäre Ziele unterscheiden.¹²⁹ Unter primären Motivationen sind zum Beispiel nationalistisch-separatistische Vorhaben, welche ihre Ziele umsetzen können ohne das geläufige politische System zu untergraben oder auszuschalten, zu erwähnen. Es wird sich darüberhinaus auch der Sprachen des Kommunismus und des Marxismus bedient welche allesamt von nationalistischen Absichten geprägt sind.¹³⁰ Dem gegenüber stehen die sekundären Motivationen. Rache, Unruhe stiften, Stärke zeigen oder andere denen gleichgestellte Ziele.¹³¹ Aus den wenigen Beispielen, die nun genannt wurden, lässt sich klar ablesen bzw. vorstellen, dass die so genannten sekundären Motivationen bei annähernd allen terroristischen Organisationen gleich sind.

¹²⁸ Vgl. Kogelmann (2007) online.

¹²⁹ Vgl. Richardson (2006) S. 112 f.

¹³⁰ Vgl. Richardson (2006) S. 119 f.

¹³¹ Vgl. Richardson (2006) S. 113 ff.

5 Bekämpfung des Terrorismus

Nach den ausführlichen Worten über die Arten, Ausprägungen und der Geschichte des Terrorismus wird nun beleuchtet wie man dem Phänomen des Terrorismus effektiv entgegenzutreten kann. In diesem Abschnitt der Thesis wird auch der empirische Teil untergebracht sein. Zum Thema „Terrorismusbekämpfung in Österreich“ wird ein Interview mit dem Direktor des BVT, das im BMI untergebracht ist, geführt.

Zunächst wird allerdings der Frage nachgegangen welche Akteure es nun in diesem Bereich zu unterscheiden gibt. Man unterscheidet zwischen:

- Streitkräften, deren Aufgabe es ist beim Staatsterror anderer Staaten einzugreifen um somit eine entsprechende Ausbreitung zu verhindern.
- Polizei/Kriminalpolizei, die vor- und nachgelagerte Arbeiten zur Bekämpfung des Terrorismus wahrnehmen.
- Katastrophenschutz, dessen Aufgabe es ist nach einem terroristischen Anschlag die jeweiligen Maßnahmen zu setzen um das aufgetretene menschliche Leid zu lindern bzw. Schäden zu beseitigen.
- Geheimdiensten, welche durch Infiltration und verschiedenen anderen Techniken, welche im Folgenden näher gebracht werden, Anschläge schon im Vorfeld vorausahnen und somit verhindern können.

5.1 Streitkräfte

Den bewaffneten Streitkräften kommt im Hinblick auf die Terrorismusbekämpfung eine ganz wesentliche Rolle zu. Wenn es allerdings innerhalb eines demokratisch regierten Staates zu terroristischen Handlungen kommt so ist es natürlich weniger ratsam die Streitkräfte einzusetzen, da hierbei die Polizei oder die Geheimdienste besser agieren können.¹³² Üblicherweise sind dann die staatlichen Organe wie gerade genannten in Verantwortung diese aufzuklären und entsprechende Reaktionen zu setzen.¹³³ Nach Wilkinson gibt es auch Gründe die gegen den Einsatz von Streitkräften im Zuge der Bekämpfung des Terrorismus sprechen. Einer der Gründe die er vorbringt ist dass es nicht nur sehr leicht zu einer Eskalation der Gewalt kommen kann, sondern es widerspreche die Terrorismusbekämpfung dem eigentlichen Zweck der Streitkräfte, den äußeren Feind zu erkennen und zu vernichten.¹³⁴ Im Falle von Auslandseinsätzen stellt sich die Lage der Streitkräfte allerdings anders dar, denn hier können die Streitkräfte einen bedeutenden Teil zur Terrorismusprävention leisten.¹³⁵ Der Grund dafür, dass Streitkräfte nach terroristischen Handlungen nicht staatlicher Akteure im Ausland aktiv werden und dabei positive Akzente setzen können liegt darin, dass bestimmte Länder den Terrorismus aktiv unterstützen bzw. Unterschlupf gewähren.¹³⁶ Nun können die terroristischen Organisationen angegriffen werden, oder auch der Staat selbst. Nun gibt es eine ganze Reihe an Missionen welche die Streitkräfte durchführen können.

Hierzu zählen nach Löckinger:

¹³² Vgl. Löckinger (2005) S. 56.

¹³³ Vgl. Wilkinson (1996) S. 2.

¹³⁴ Vgl. Wilkinson (1996) S. 5.

¹³⁵ Vgl. Löckinger (2005) S. 56.

¹³⁶ Vgl. Löckinger (2005) S. 56.

5.1.1 Sonderoperationen (special operations)

Diese Sonderoperationen stellen einen wesentlichen Teil der Terrorismusbekämpfung dar. Sie werden zumeist auf nationaler und internationaler Ebene durchgeführt. Es sind auch Eigenständige Sonderoperationen möglich falls etwa Staatsbürger aus einem anderen Land evakuiert bzw. von Geiselnahmen befreit werden müssen.¹³⁷

5.1.2 Kleinkriege (low-intensity-conflict)

Kleinkriege stellen einen Unterbegriff zu Sonderoperationen dar. Sie sind eine abgeschwächte Form des Konfliktes und verläuft unterhalb der Kriegsschwelle. Es ist allerdings auch nicht nur als einfache politische Spannung zu verstehen. Zu den zentralen Aufgaben der Streitkräfte zählen hierbei primär:

- Aufstandsbekämpfung
- Friedenserhaltende Operationen
- Sondereinsätze in Friedenszeiten¹³⁸

¹³⁷ Vgl. Löckinger (2005) S. 57.

¹³⁸ Vgl. Jongman / Schmid (1994) S. 254; sowie Lauenstein (1989) S. 67 f.

5.1.3 Military Operations Other Than War (MOOTW)

Diese Maßnahmen stellen nach Löckinger einen ebenso wichtigen und zentralen Begriff in der Terrorismusbekämpfung dar. Zu den elementaren Bestandteilen des MOOTW zählen:

- Rüstungskontrolle
- Humanitäre Hilfe
- Militärische Operationen gegen den Terrorismus im Allgemeinen¹³⁹

5.1.4 Militärische Intervention (military intervention)

Eine militärische Intervention unterscheidet sich im Vergleich zu anderen Operationen dadurch, dass sie relativ breit(er) angelegt ist. Prominente Beispiele für solche Einsätze sind unter anderem:

- Die Invasion des Libanon durch israelische Streitkräfte am 6.6.1982¹⁴⁰ oder
- Die Entsendung von ca. 7000 indischen Soldaten nach Sri Lanka am 30.7.1987.¹⁴¹

¹³⁹ Löckinger (2005) S. 57 f.

¹⁴⁰ Vgl. Michler / Paesler (1982) S. 51.

¹⁴¹ Vgl. Haefs (1987) S. 511.

5.1.5 Vergeltungsschläge (retaliation)

In der Fachliteratur bezeichnet man einen Vergeltungsschlag als militärische Operation als Antwort auf einen terroristischen Akt. Im Folgenden werden drei Beispiele genannt welche in diesem Zusammenhang exemplarisch dargestellt werden können:

- Die US-Amerikanische Luftwaffe und Marine bombardierten am 15.4.1986 die libyschen Städte Tripolis und Bengasi als Reaktion auf die Rolle von Libyen im staatlich geförderten und internationalen Terrorismus.¹⁴²
- Am 7.10.2001 wurden strategische Ziele, wie beispielsweise Ausbildungslager, in Afghanistan von den USA und GB aus der Luft angegriffen als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11.9.2001.¹⁴³
- Als Reaktion auf ein Selbstmordattentat begannen israelische Streitkräfte am 29.3.2002 mit der „Operation Schutzwall“, worunter zu verstehen ist, dass sämtliche Regierungsgebäude der Palästinenser in Ramallah zerstört wurden.¹⁴⁴

5.1.6 Präemptiver Krieg (preemptive attack)

Der Begriff des präemptiven Krieges stammt ursprünglich aus dem Kontext des klassischen zwischenstaatlichen Krieges.¹⁴⁵ Der sogenannte Präemptive Krieg stellt ein Mittel dar dem Terrorismus, speziell dem staatlichen Terrorismus, durch gezielte militärische Operationen zuvorzukommen. Nach Artikel 2 der UNO-Charta ist die Androhung oder Anwendung von Gewalt von Staaten anderen Staaten gegenüber grundsätzlich verboten, der präemptive Krieg ist allerdings, nach der Meinung vieler Fachleute, durch Artikel 51 gedeckt. In jenem Artikel ist das „naturegegebene Recht zur individuellen und kollektiven Selbstverteidigung“ verankert.¹⁴⁶

¹⁴² Vgl. Haefs (1987) S. 193 f.

¹⁴³ Vgl. von Baratta (2002) S. 52 f.

¹⁴⁴ Vgl. von Baratta (2002) S. 53.

¹⁴⁵ Vgl. Löckinger (2005) S. 59.

¹⁴⁶ Vgl. Löckinger (2005) S. 59.

Der präemptive Krieg ist dementsprechend komplizierter als der vorher behandelte Vergeltungsschlag (Retaliation), da es eine Reaktion auf etwas ist das noch nicht stattgefunden hat. Im Voraus sind terroristische Handlungen oftmals sehr schwer zu erkennen bzw. ein Schlag dagegen zu begründen. Sogar die Geheimdienste können hierbei nicht viel Abhilfe schaffen, denn meist liegen nur Angaben zu Wahrscheinlichkeiten, anstatt sicherer Beweise vor.¹⁴⁷

5.1.7 Aufspüren und Vernichten (search-and-destroy)

Besonders wenn das Gegenüber die Taktik der Nadelstiche anwendet wird dieses Instrument angewendet. Die Taktik der Nadelstiche besteht im Wesentlichen darin, dass kurze Angriffe mit sofortigem anschließenden Rückzug stattfinden. Hiermit können auch versteckte terroristische Organisationen oder Ausbildungszentren effektiv und langfristig bekämpft werden.¹⁴⁸ Grundsätzlich werden nach Löckinger mit der Operation „Aufspüren und Vernichten“ mehrere Ziele verfolgt:

- a) den Gegner finden
- b) ihn vernichten
- c) ihm die Möglichkeit nehmen in einem bestimmten Gebiet zu (re)agieren
- d) sich Informationen über die gegenwärtige Lage verschaffen.

Ein klassisches praktisches Beispiel für „Aufspüren und Vernichten“ ist die von den US-Streitkräften in Vietnam durchgeführte Operation „Junction City“ welche von Februar bis Mai 1967 andauerte.¹⁴⁹

¹⁴⁷ Vgl. Livingstone (1984) S. 124.

¹⁴⁸ Vgl. Löckinger (2005) S. 60.

¹⁴⁹ Vgl. Hay (1989) online.

5.1.8 Kalkulierte Eliminierung (targeted killing)

Eine weitere Art der Kriegsführung gegen den Terrorismus ist die so genannte „Kalkulierte Eliminierung“. Hierbei werden mutmaßliche potentielle Attentäter, Terroristen oder Anführer gezielt und ohne eine ordentliche Gerichtsverhandlung von den Streitkräften getötet. Diese, vor allem in den frühen 2000er Jahren, vermehrt genutzte Vorgehensweise entspricht dem Versuch die vorhandenen Konflikte zu „re-symmetrisieren“¹⁵⁰ was heißt, dass man sich den selben Methoden bedient wie es bisher der Feind bzw. der Gegner getan hat.¹⁵¹

Bekannte Ziele solcher Operationen waren beispielsweise Scheich Ahmed Jassin, Anführer der terroristischen Organisation Hamas, dieser wurde am 22.3.2004 durch einen Raketenangriff getötet und ebenso dessen Nachfolger Abdelaziz Rantisi. Rantisi wurde auch durch einen Raketenangriff am 17.4.2004 getötet.¹⁵²

5.1.9 Schmutziger Krieg (Dirty War)

Dieser Krieg wurde von der argentinischen Militärregierung Ende der 1970er Jahre bis zu Anfang der 1980er Jahre durchgeführt. Zu jener Zeit wurden in den argentinischen Gefängnissen zehntausende Menschen zu Tode gefoltert um die Leichen anschließend in Massengräbern zu begraben oder in Flüssen bzw. dem Meer verschwinden zu lassen.¹⁵³

Es verschwanden bzw. starben im Rahmen dieser „Säuberungen“ zwischen 20.000 und 30.000 Menschen.¹⁵⁴

Ursprünglich war diese brutale Vorgehensweise gegen Terroristen gedacht, dennoch entwickelte sich daraus eine Form des Staatsterrorismus gegen nahezu alle Schichten aus der Bevölkerung.

¹⁵⁰ Löckinger (2005) S. 60.

¹⁵¹ Vgl. Kümmel (2003) S. 41.

¹⁵² Vgl. der Standard (2004) online.

¹⁵³ Vgl. Löckinger (2005) S. 61.

¹⁵⁴ Vgl. Anderson / Sloan (1995) S. 95.

5.1.10 Kommandounternehmen (commando operation)

Die Kommandounternehmen gelten in der Fachliteratur ebenso als militärische Operation gegen den Terrorismus. Es kann nach Löckinger zur Erreichung von zwei verschiedenen Zielen eingesetzt werden:

1. Verstecke und Rückzugsräume der Terroristen zu stürmen und Mitglieder zu inhaftieren, und die Örtlichkeit vernichten, oder
2. Von Terroristen entführte oder als Geiseln genommene Personen befreien.¹⁵⁵

5.1.11 Verdeckte Operationen (covert operation)

Grundsätzlich können die so genannten Verdeckten Operationen von mehreren Organisationen durchgeführt werden. Zu den potentiellen Organisationen zählen beispielsweise die Polizei, die Geheimdienste oder auch die Streitkräfte. Oftmals werden die verdeckten Operationen in einem anderen Land durchgeführt um die dortige Politik zu beeinflussen. Im Zuge der verdeckten Operationen sind natürlich jene Staaten von großen Interesse, von denen man glaubt dass sie Terroristen oder terroristischen Organisationen Unterschlupf gewähren.¹⁵⁶ Groß Britannien, Frankreich, Russland, China, Israel und Deutschland zählen vor allem zu jenen Ländern welche verdeckte Operationen anwenden oder bereits angewendet haben.¹⁵⁷

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Einsatz von Streitkräften im Inland wenig Aussicht auf Erfolg hat. Jedoch haben die bewaffneten Streitkräfte im Ausland bessere Chancen, beispielsweise einen „Failed-State“ anzugreifen, der Terroristen Unterschlupf gewährt, oder direkt die terroristische Organisation, falls diese nicht im dicht besiedelten Stadtgebiet liegt.

¹⁵⁵ Vgl. Löckinger (2005) S. 61.

¹⁵⁶ Vgl. Löckinger (2005) S. 69.

¹⁵⁷ Vgl. Smith (1981) S. 176.

5.2 Polizei und Kriminalpolizei

Geht es um die Terrorismusbekämpfung im Inland so sind Polizei und Kriminalpolizei an erster Stelle zu nennen. Auch hierbei finden sich zahlreiche Unterteilungen bzw. Unterscheidungen aus den einzelnen Polizeiarten. Im demokratisch legitimierten und modernen Staaten hat die Polizei nach Löckinger in aller Regel folgende Aufgaben zu erfüllen:

5.2.1 Staatsschutz (security intelligence)

Die primäre Aufgabe des Staatsschutzes ist der Schutz des Staates vor Terrorismus, Extremismus und Proliferation.¹⁵⁸ Die Informationen welche der Staatsschutz gewinnt dienen dazu den Terrorismus weitestgehend außer Kraft zu setzen bzw. die jeweiligen Akteure strafrechtlich zu verfolgen wodurch sie nicht mehr terroristisch aktiv werden können.

5.2.2 Anschlagsbewältigung (crisis management)

Die Anschlagsbewältigung ist ein zentrales Element nach der Durchführung eines terroristischen Aktes. Dies ist auch die unmittelbare Form wie darauf reagiert wird. Ziel der Anschlagsbewältigung ist es den angerichteten Schaden im Rahmen zu halten sowie die Vereitelung von in diesem Zusammenhang stehenden terroristischen Akten.

Die strafrechtliche Verfolgung von Terroristen ist nur ein (kleiner) Teil dieser Anschlagsbewältigung. Ein wesentlich größerer Aspekt liegt darauf beispielsweise durch Diplomatie, die Streitkräfte oder aber auch im Bereich der Geheimdienste eine weitere Gefahr welche vom Terrorismus ausgeht zu minimieren.

¹⁵⁸ Vgl. Löckinger (2005) S. 67.

Dies sind allerdings so genannte langfristige Maßnahmen. Der Vorgang der Anschlagsbewältigung stellt also eine Art Schnittstelle zwischen Terrorismusabwehr und der Bekämpfung des Terrorismus dar.¹⁵⁹

5.2.3 Rasterfahndung (grid search)

Die Rasterfahndung wurde in den 1970er Jahren in Deutschland entwickelt. Dies geschah, da man versuchte die strafrechtliche Verfolgung von Terroristen zu erleichtern bzw. zu beschleunigen. Nach den verheerenden Terroranschlägen vom 11.9.2001 in New York hatte die deutsche Polizei hinweise erhalten, dass einige der dafür verantwortlichen Personen unter anderem in Deutschland gelebt hatten. Prinzipiell hat die Rasterfahndung zwei Vorteile gegenüber einer Fahndung im herkömmlichen Sinn.

1. Es ist ein rascheres Vorgehen durch die Behörden möglich
2. Die Zahl der am Ende zu überprüfenden Personen ist relativ klein

Dennoch werden durch diese Vorgehensweise nicht automatisch die gesuchten Personen letzten Endes auch gefunden.

Sie dient lediglich dazu den jeweiligen Personenkreis einzuschränken und letztlich die weiteren Schritte zur Strafverfolgung zu setzen.¹⁶⁰

¹⁵⁹ Vgl. Löckinger (2005) S. 67.

¹⁶⁰ Vgl. Löckinger (2005) S. 67 f.

5.2.4 Criminal Profiling (offender profiling)

„Criminal profiling“ wurde ursprünglich dazu entwickelt, Tötungsdelikte oder auch sexuell motivierte Delikte zu verfolgen.¹⁶¹ Mit Fortdauer der Zeit wurde aber auch dieses Instrument dazu angewendet Terrorismus zu bekämpfen sowie die entsprechenden Täter zu identifizieren. Im Endeffekt wurde dieses Instrument dann auch bei Brandstiftungen, Geiselnahmen und Entführungen oder auch bei Sprengstoffanschlägen verwendet.¹⁶²

5.2.5 Sicherheitsanalyse (security survey)

Eine Sicherheitsanalyse ist ein Unterbegriff der so genannten Prävention. Es ist ein Instrument, das bestimmen soll in welchem Ausmaß ein Gebiet, eine Person oder ein Gebäude Schutz benötigt. Auch im Interview, das im Anhang der vorliegenden Arbeit zu finden ist, wird kurz auf die Sicherheitsanalyse eingegangen. Diese Schutzmaßnahmen werden dann nach Abschluss der Sicherheitsanalyse initiiert.¹⁶³

¹⁶¹ Vgl. Löckinger (2005) S. 68.

¹⁶² Vgl. Löckinger (2005) S. 68 f.

¹⁶³ Vgl. Löckinger (2005) S. 85.

5.3 Katastrophenschutz

Nach den beiden Akteuren die bisher vorgestellt wurden (Streitkräfte und Polizei bzw. Kriminalpolizei) wird nun ein weiteres wichtiges Element der Terrorismusbekämpfung präsentiert. Der Katastrophenschutz spielt eine herausragende Rolle bei bereits erfolgten Anschlägen und soll das menschliche Leid mildern und die Beseitigung von Schäden veranlassen. Doch nach welchen terroristischen Akten wird denn der Katastrophenschutz aktiv? Hierbei sind nach Löckinger im Speziellen Sprengstoffanschläge, Flugzeugentführungen oder Entführungen im Allgemeinen, Geiselnahmen oder Anschläge sonstiger Art gemeint.¹⁶⁴ Des Weiteren verfolgt der Katastrophenschutz weitere wichtige Aufgaben, welche im Folgenden aufgezählt und näher ausgeführt werden. Der Begriff des Katastrophenmanagements stellt darüberhinaus den Oberbegriff für

- Katastrophenschutz
- Katastrophenvorsorge
- Katastrophenbewältigung und
- Rehabilitierung dar.

5.3.1 Notfallplanung (contingency planning)

Zu den zentralen Aufgaben des Katastrophenschutzes zählt auch die Notfallplanung. Diese muss ständig den Gegebenheiten und sich ändernden Erfordernissen angepasst werden. Was ist die schlimmste mögliche Situation? Dies ist die Frage, welche man sich bei der Notfallplanung zu stellen hat. Eine ebenso wichtige Frage ist in diesem Zusammenhang die nach den Ressourcen der Partner mit denen man nach einem terroristischen Akt zusammenarbeitet. Hierbei können die gemeinsamen Prioritäten und Möglichkeiten erarbeitet werden. Zu potentiellen Partnern zählen in diesem Sinne die Streitkräfte, die Geheimdienste und die Polizei.¹⁶⁵

¹⁶⁴ Vgl. Löckinger (2005) S. 70.

¹⁶⁵ Vgl. Löckinger (2005) S. 71.

5.3.2 Zivilschutz (civil protection)

Der grundsätzliche Gedanke hinter dem Zivilschutz ist „der Schutz der Bevölkerung vor Kriegseinwirkung (...) sowie Maßnahmen zur Sicherung des Wirtschaftslebens und zur Unterstützung der Streitkräfte“¹⁶⁶. Aufgrund der Ähnlichkeit der Interaktionen zwischen terroristischen Handlungen und Kampfhandlungen durch Streitkräfte spielt der Zivilschutz eine sehr wichtige Rolle.¹⁶⁷

5.4 Geheimdienste

Die Tätigkeiten der Geheimdienste sind gleichsam die am wenigsten sichtbaren Maßnahmen gegen den Terrorismus wie die wohl wichtigsten. In mancher Hinsicht sind sie von größter Bedeutung.¹⁶⁸ In diesem Zusammenhang werden die Geheimdienste auch als „erste Verteidigungslinie“¹⁶⁹ gegen den Terrorismus bezeichnet. Dennoch ist der Handlungsspielraum, den die Nachrichtendienste vorfinden relativ beschränkt. Viele von den Informationen welche die Nachrichtendienste haben sind sehr schwer zu beschaffen und selten verfügbar.¹⁷⁰ Infiltration terroristischer Organisationen ist also erforderlich, das wiederum erfordert viel Geschick, Zeit und Geld. Am Besten genutzt können vorhandene Erkenntnisse zur Einordnung des Gefahrenpotentials, welches von terroristischen Organisationen ausgeht. Auch der geografische Aktionsradius kann mit Hilfe von Geheimdiensten eruiert werden.¹⁷¹ Folgend werden nun die wichtigsten und zentralsten Aufgaben von Nachrichtendiensten bzw. Geheimdiensten aufgezählt und ausgeführt.

¹⁶⁶ Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus (2004).

¹⁶⁷ Vgl. Löckinger (2005) S. 71.

¹⁶⁸ Vgl. Pillar (2001) S. 12.

¹⁶⁹ Regli (1996) S. 12.

¹⁷⁰ Vgl. Pillar (2001) S. 12.

¹⁷¹ Vgl. Pillar (2001) S. 12 f.

5.4.1 Sabotageabwehr (countersabotage)

Zunächst sollte der Frage nachgegangen werden was Sabotage überhaupt ist. Sie kann unter anderem die öffentliche Sicherheit und Ordnung und die Tätigkeit der staatlichen Institutionen bzw. Organe beeinträchtigen.¹⁷² Allgemeines Ziel der Sabotage ist es reibungslose Abläufe innerhalb eines Unternehmens oder auch eines Staates zu stören, indem Ausrüstung, Gebäude und ähnliches zerstört wird.¹⁷³ Eine Maßnahme gegen diese Sabotage wird nun als Sabotageabwehr bezeichnet. Es gilt also kritische Infrastrukturen welche das funktionieren eines Unternehmens oder auch eines Staates sicherstellen, zu schützen.

5.4.2 Observation (covert surveillance)

Zur korrekten Durchführung einer gelungenen Observation werden verschiedene Mittel benötigt. Die Fachliteratur spricht hierbei von „Beobachtungsmitteln“ und von „Fortbewegungsmitteln“. Zu den Beobachtungsmitteln zählen solche wie Ferngläser, Videokameras oder Bewegungsmelder während zu den Fortbewegungsmitteln im klassischen Sinn Autos, Motorräder oder Flugzeuge zählen. Die Wahl des Mittels hängt natürlich von der Beschaffenheit des Objekts oder der Person ab. Eine zentrale Frage ist ob sich die Sache oder die Person bewegt oder nicht.¹⁷⁴

¹⁷² Vgl. Beck (1986) S. 749.

¹⁷³ Vgl. Löckinger (2005) S. 52.

¹⁷⁴ Vgl. Roewer et al. (2003) S. 324.

5.4.3 Verschlüsseln (encryption)

In der modernen Welt werden digitale Daten zu Sicherheitszwecken immer verschlüsselt. Die Menge dieser Daten, die als schützenswert gelten, nimmt stetig zu. Klassische Beispiele für diese schützenswerten Daten sind unter anderem Banküberweisungen, strafrechtlich relevante Daten oder Telefongespräche.¹⁷⁵ Terroristische Organisationen versuchen die durch Geheimdienste organisierten Maßnahmen gegen sie im Vorfeld zu eruieren und dementsprechend Daten abzukupfern. Diese Informationen sind für die Terrorismusbekämpfung allerdings sehr zentral und unterliegen strengster Geheimhaltung. Es wird versucht durch Verschlüsselung einen „wirksamen Riegel“ in diese Richtung vorzuschieben.¹⁷⁶

5.4.4 Entschlüsseln (decryption)

Das logische Gegenstück von Verschlüsseln ist Entschlüsseln. Auch dem Entschlüsseln von Daten kommt eine wichtige Rolle in der Bekämpfung des Terrorismus zu. Informationen werden von Geheimdiensten beschafft und, um diese an andere Geheimdienste innerhalb eines Landes zu versenden, verschlüsselt. Diese Daten enthalten sämtliche Information welche man über die terroristische Organisation hat und welche Vorhaben diese Organisation plant. Zur Entschlüsselung von Daten werden eigene Spezialisten bzw. Experten eingesetzt. Diese sind in den meisten Fällen Kryptologen welche „mit Hilfe mathematischer Analysemethoden den Text zu entziffern versuchen“¹⁷⁷

¹⁷⁵ Vgl. Lerner / Lerner (2004) S. 395.

¹⁷⁶ Vgl. Löckinger (2005) S. 64.

¹⁷⁷ Roewer et al. (2003) S. 129.

5.4.5 Spionage (espionage)

Spionage ist für die Terrorismusabwehr dann besonders sinnvoll, wenn Staaten verdächtigt werden Terroristen oder auch terroristischen Organisationen Unterschlupf zu gewähren. Zur Spionage stehen wiederum eine ganze Reihe von Hilfsmitteln zur Verfügung. Hierbei spricht man im Speziellen von Computern oder auch Satelliten. Darüber hinaus spielt in diesem Zusammenhang auch die traditionelle „Quelle Mensch“ eine tragende Rolle bei der Bewertung von Informationen.¹⁷⁸

5.4.6 Infiltration (infiltration)

Terroristische Organisationen oder auch „Zellen“ genannt zu infiltrieren kann mitunter eine sehr langwierige und schwierige Aufgabe sein, die aber mitunter sehr wertvolle Informationen mit sich bringen kann. Es werden in erster Linie Vertrauensmänner, Geheimagenten oder Informanten in eine Organisation eingeschleust.

Es können zweierlei Gründe dafür vorliegen. Entweder

- soll der Informant bestimmte Informationen beschaffen oder
- die Mitglieder einer terroristischen Organisation zu einer Straftat provozieren um den Sicherheitsbehörden einen Vorwand für amtliche Maßnahmen zu liefern.¹⁷⁹

Das wichtigste für einen Geheimagenten bei einer Infiltration ist es unerkannt zu bleiben und das Vertrauen der Terroristen auf seine Seite zu ziehen. Durch Vortäuschung von Interesse an der Organisation wird dies erreicht.

¹⁷⁸ Vgl. Löckinger (2005) S. 65.

¹⁷⁹ Vgl. Löckinger (2005) S. 65.

5.4.7 Abhören (eavesdropping)

Geheimdienste können entweder durch technische Hilfsmittel jemanden abhören, oder aber ohne technische Hilfsmittel wie beispielsweise mithören eines Gespräches in der Öffentlichkeit.¹⁸⁰

5.4.8 Telefonüberwachung (interception)

Die Telefonüberwachung ist eine Form des Abhörens bei welcher das Ziel ist:

- a) Informationen zu beschaffen
- b) Den Ursprungsort der Signale zu bestimmen
- c) Den Zweck der Signalübertragung herauszufinden
und
- d) Erkenntnisse über die Identität der Sender zu gewinnen¹⁸¹

¹⁸⁰ Vgl. Löckinger (2005) S. 66.

¹⁸¹ Vgl. Watson / Watson (1992) S. 468.

6 Terrorismusbekämpfung in Österreich

In diesem Teil der Master-Thesis kommt nun die Empirie zum Einsatz. Der Autor hatte die große Freude mit dem Direktor des BVT, Herrn Mag. Peter Gridling, ein Interview zur Erörterung bzw. teilweisen Beantwortung der Forschungsfrage durchzuführen. Dieses wurde in den Räumlichkeiten des BVT's welches in einer Außenstelle des BMI im dritten Wiener Gemeindebezirk (Rennweg 93) untergebracht ist, am 26.6.2014 durchgeführt. Herr Mag. Gridling zeigte sich bereit, das Gespräch das wir führten, aufzuzeichnen und die Aufzeichnung ist nun im Besitz des Autors.

Die Transkription des Gespräches kann der Leser dieser Thesis im Anhang (auf S. 74) finden.

6.1 Zusammenfassung des Interviews

Wie aus dem Interview mit Herrn Direktor Gridling ganz klar hervorgeht hat der Terrorismus im Allgemeinen gesprochen keinen Schauplatz bzw. ist keine große Gefahr für Österreich. Eine Ausnahme von der Regel bildet allerdings der islamistische Terrorismus, der auch in Österreich in den letzten Jahren zunahm und an Bedeutung gewann. Der Staat Österreich schützt seine politischen Spitzen und Verfassungsmäßigen Einrichtungen und Institutionen. Dies geschieht allerdings nicht in dem Ausmaß wie dies andere Staaten tun. In der Recherche bzw. der Vorbereitung auf dieses Interview stieß der Autor dieser Arbeit auf einige interessante Artikel bezüglich des Schutzes von Staatsspitzen anderer europäischer Länder. In jenen Ländern wie beispielsweise Frankreich oder auch England wird den jeweiligen politischen Spitzen eine ganz andere Form der Aufmerksamkeit gewidmet und der Aufwand ist nicht unwesentlich größer. Es gab trotz allem in Österreich während der letzten Jahre schon mehrfache Verhaftungen aufgrund des Aufenthaltes bestimmter Terroristen welche in Österreich aber auch in Deutschland so genannte Zellen gründen wollten. Diese Zellen sind meist Ausgangspunkte für spätere terroristische Anschläge wie es auch beim oben erwähnten Bombenattentat auf Busse und U-Bahnen in London im Jahre 2005 im Vorfeld der Fall war.

Auch der Schutz von Diplomaten ist nach der Wiener Diplomaten Konvention (in Kraft seit 24. April 1964) ein zentraler Bestandteil des modernen Staates. Österreich schützt hier vor allem Vertreter jener Staaten die mit anderen Staaten auf Kriegsfuß sind um Anschläge auf Botschaften bzw. Konsulate und der Gleichen auf österreichischem Boden zu vermeiden. Die Bekämpfung des Terrorismus fußt im Wesentlichen auf dem SPG sowie dem StGB und diese beiden Materien können sich teilweise überlappen. Hier ist natürlich auch die Rolle der Europäischen Union zu nennen welche eine eigene Terrorismusbekämpfungsstrategie hat. Darüber hinaus hat Österreich auch noch eine Strategie der so genannten inneren Sicherheit. Bei terroristischen Akten mit beispielsweise Geiselnahmen kommt in Österreich das EKO-Cobra ins Spiel. Die Aufgabe dieser Spezialeinheit ist es die Geiselsituation zu lösen während es die Aufgabe des BVT's ist das Gefährdungspotential zu ermitteln. Dem Autor konnte, verständlicherweise, über die genaue Vorgehensweise beim Krisenmanagement, den Kommunikationsstrategien sowie den Prozessen keine genauere Auskunft erteilt werden. Diese Informationen betreffen die Staatssicherheit, unterliegen der absoluten Geheimhaltung und sind somit nicht für die Veröffentlichung in irgendeiner Art geeignet.

7 Terrorismusbekämpfung in den USA

Nach den verheerenden Anschlägen vom 11.9.2001 am WTC in New York startete US-Präsident George Bush Jr. eine bis dato noch nie dagewesene Offensive gegen den organisierten Terrorismus. Beginnend damit, dass das amerikanische Militär im Oktober 2001 in Afghanistan einmarschierte, folgte ein bedingungsloser Kampf gegen Al-Qaida und deren Anführer Osama bin Laden. Zum Beispiel veröffentlichte Bush ebenso im Oktober 2001 eine Liste mit den 22 meistgesuchten Terroristen. Der so genannte „Patriot-Act“, das ist ein Gesetz das Ende Oktober 2001 erlassen wurde, führte in der Folge im Wesentlichen dazu, dass die Bürgerrechte drastisch eingeschränkt wurden und der weitreichenden Überwachung, selbst der eigenen Staatsbürger, Tür und Tor geöffnet wurde. Im September 2002, also ein Jahr später, wurde die „Bush-Doktrin“ der Öffentlichkeit präsentiert. Es handelt sich dabei um eine Möglichkeit der USA so genannte Präemptivschläge gegen bestimmte Staaten, von welchen vermutet wird dass die Terroristen Unterschlupf gewähren, oder die Terroristen möglicherweise mit Massenvernichtungswaffen ausstatten könnten durchzuführen. Auf diese Art und Weise wurden nukleare Angriffe auf Staaten, welche vermutlich Massenvernichtungswaffen besaßen, auch wenn diese die Vereinigten Staaten noch gar nicht angegriffen haben, ermöglicht. Es wurde also von der George Walker Bush-Administration versucht eine neue Weltordnung einzurichten. Im Wesentlichen wurden nun alle Regierungen der Welt dazu aufgefordert den USA in der Bekämpfung des Terrorismus zu folgen bzw. sich deren Strategie anzueignen.¹⁸² Des Weiteren können also seit der „Bush-Doktrin“ Staaten angegriffen werden, welche die USA per se in keiner Weise attackiert haben. Unter dem Terminus Angriff versteht man sowohl Bodentruppen als auch Anschläge aus der Luft. Letztere sind natürlich kostengünstiger, da keine Bodentruppen finanziert werden müssen. Durch das operieren mit so genannten Abstandswaffen können zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Erstens wird das Risiko für die eigenen Truppen reduziert und zweitens können Kollateralschäden beim Gegner vermieden werden was, mit Hinblick auf die Weltöffentlichkeit als Publikum, natürlich positiv zu beurteilen ist.¹⁸³

¹⁸² Vgl. Ikenberry (2002) S. 44.

¹⁸³ Vgl. Fook Weng Loo (2009) S. 199.

Im Folgenden werden die Geheimdienste der USA, so weit wie bekannt, erläutert sowie deren Einfluss und Stärke eruiert. Über diese in den folgenden Kapiteln besprochenen Geheimdienste hinaus verfügt die USA über ein beispielloses Netzwerk an Geheimagenten, die in nahezu sämtlichen Ländern dieser Welt operieren.

7.1 Federal Bureau of Investigation

Das Hauptziel bzw. die Mission des FBI ist es die USA gegen Terroristen und ausländische Geheimdienste zu schützen. Des Weiteren ist es eine Kernaufgabe das amerikanische Recht durchzusetzen, mit nationalen und internationalen Partnern zusammenzuarbeiten und Strafjustizdienstleistungen durchzuführen. Seit dem 4.9.2013 ist der New Yorker James B. Comey Direktor des FBI. Das jährliche Budget des FBI beträgt in etwa 8,3 Milliarden Dollar. Am 31.10.2013 hatte das FBI eine Stärke von 35.344 Mitarbeitern welche sich in 13.598 „Special Agents“ und 21.746 „Support Professionals“ aufteilt. Die so genannten support professionals gliedern sich wiederum in Sprachenspezialisten, Geheimdienst Analysten, Wissenschaftler, Informations-technologie Spezialisten und verschiedenartige andere Spezialisten.¹⁸⁴

Die oberste Priorität des FBI versteht sich also wie oben schon kurz erwähnt im Schutz der USA vor terroristischen Attacken, in diesem Zusammenhang auch vor Cyberattacken. Weitere nicht weniger wichtige Aufgaben sind auch noch der Schutz der Bürgerrechte, Kampf der Korruption auf allen Stufen, Spionageschutz von Ausländischen Nachrichtendiensten, Bekämpfung von trans- und internationale kriminelle Organisationen und der Kampf gegen bedeutende Schwerverbrechen.¹⁸⁵

¹⁸⁴ Vgl. FBI (2014 a) online.

¹⁸⁵ Vgl. FBI (2014 a) online.

7.1.1 Geschichte des FBI

Das Gründungsdatum des FBI geht auf das Jahr 1908 zurück. Theodore Roosevelt war zu jener Zeit Präsident der USA und wollte zusammen mit dem General Staatsanwalt Charles Bonaparte einen Geheimdienst zum Schutz der USA gründen. In den frühen Tagen des FBI gab es auch noch kein spezielles Training für die Agenten, was den täglichen Umgang mit Gesetzestexten natürlich erheblich erschwerte. Später dann, in der Zeit des zweiten Weltkrieges, wuchs allmählich die öffentliche Wahrnehmung des FBI's in den USA. Man war bestrebt die amerikanische Bevölkerung nach den japanischen Angriffen auf Pearl Harbor von feindlichen Angriffen zu schützen. In dieser Zeit stieg auch die Mitarbeiterzahl des FBI's beträchtlich an. Vor dem Eintritt Amerikas in den zweiten Weltkrieg am 7.12.1941 hatte das FBI landesweit lediglich 7.400 Mitarbeiter, während im Jahre 1943 bereits 13.000 Mitarbeiter gezählt wurden. In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg war das FBI verstärkt mit der Italo-amerikanischen Mafia, der so genannten La Cosa Nostra, beschäftigt. Woraufhin auch das allererste mal eine Liste mit den zehn meist gesuchten Personen („10 Most Wanted Fugitives“) veröffentlicht wurde. In jener Zeit wurde, auch im Zuge des kalten Krieges, der Auslandsgeheimdienst immer wichtiger. Die so genannte „Special Intelligence Service“, eine Unterabteilung des FBI, bearbeitete Fälle in der UdSSR und in Südamerika. Mit der Zeit wurden diese Auslands-Aufgaben an das „Office of Strategic Services“ ausgelagert. Aus diesem OSS wurde wenige Jahre später dann die CIA, welche im folgenden Kapitel genauer besprochen wird.¹⁸⁶

7.2 Central Intelligence Agency

Der CIA ist wie oben schon kurz erwähnt ein Geheimdienst der seine Arbeit primär im Ausland mit so genannten Geheimoperationen verrichtet. Der CIA setzt in erster Linie auf die so genannte „Human Intelligence“ (HUMINT), das ist mit anderen Worten die Erkenntnisgewinnung aus menschlichen Quellen. Im Gegensatz zum bereits erwähnten FBI ist der CIA auf vier Säulen aufgebaut.

¹⁸⁶ Vgl. FBI (2014 b) online.

Diese nennen sich National Clandestine Service, Directorate of Intelligence, Directorate of Science & Technology und Directorate of Support.¹⁸⁷ Diese vier Komponenten werden in den folgenden Unterkapiteln genauer beschrieben.

7.2.1 National Clandestine Service

Der NCS arbeitet als weltweiter „heimlicher“ Informationsbeschaffer für die CIA und möchte damit die Nationale Sicherheit und außenpolitische Ziele verwirklichen. Ein zentrales Element des NCS ist es mit der HUMINT Informationen zu beschaffen. Zu den Kernwerten zählen außerdem amerikanischer Patriotismus, Integrität und Exzellenz. Verantwortlich ist der NCS nur dem US-Präsidenten, dem Kongress und dem amerikanischen Steuerzahler.¹⁸⁸

7.2.2 Directorate of Intelligence

Offizielle Repräsentanten des DI stehen an vorderster Front um die Interessen der US-Amerikanischen nationalen Sicherheit zu wahren und zu schützen. Als Analyst in dieser Säule des CIA ist es eine zentrale Aufgabe die weltweiten Ereignisse und ihre Auswirkungen und Einflüsse auf die USA zu erörtern. Es besteht aus insgesamt 13 Büros wobei sich vier davon mit regionalen und wirtschaftlichen Themen, sechs davon mit breiteren transnationalen Angelegenheiten und drei Büros sich mit grundsätzlichen Strategien und Personalunterstützung auseinandersetzen.¹⁸⁹

¹⁸⁷ Vgl. CIA (2014 a) online.

¹⁸⁸ Vgl. CIA (2014 b) online.

¹⁸⁹ Vgl. CIA (2014 c) online.

7.2.3 Directorate of Science and Technology

Das DS&T ist die dritte bedeutende Säule des CIA und bringt Expertisen ein um die dringendsten Fragen der US-Amerikanischen Überwachung zu klären. Im Wesentlichen geht es in diesem Zweig darum Technologien zu entwickeln durch die immer besser und einfacher die Sicherheit des amerikanischen Volkes zu gewährleisten ist. Das DS&T arbeitet rund um die Welt und nicht nur das, es besteht auch ein beispielloses Netzwerk an Satelliten welche die Erde umkreisen. Außerdem arbeitet man mit nachhaltigem R&D daran, den USA einen oftmals entscheidenden Vorteil im Bereich der Überwachung der internationalen Gegenspieler zu verschaffen.¹⁹⁰

7.2.4 Directorate of Support

Das DS stellt jegliche Ressourcen bereit, welche die CIA braucht um die USA zu schützen. Die allererste Aufgabe ist es sicherzustellen, dass die anderen drei Grundelemente der CIA (NCS, DI und DS&T) auf alle Mittel zurückgreifen können um den Erfolg der CIA im internationalen Tagesgeschäft sicherzustellen. Dabei spricht man von funktionierenden SCM, das von Beschaffung von finanziellen Mitteln über medizinische Services bis hin zu ständiger logistischer Missionsunterstützung geht. Eine weitere Aufgabe des DS ist es außerdem geeignete Personen auszuwählen, diese in ihrem jeweiligen Fachgebiet zu trainieren und folgend auf den Dienst für die CIA vorzubereiten. Keine andere Säule dieses Geheimdienstes verfügt über ein derartig breites Feld an Personen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten wie das DS. Hier findet man über 100 verschiedene Berufskategorien, die allesamt ihren Beitrag für die Sicherheit der USA leisten. In der herausfordernden Arbeit des DS wird darüberhinaus auch noch kritisches Equipment beschafft und an den Einsatzort gebracht, strategische Einrichtungen geplant und gebaut und im Allgemeinen das „Business“ innerhalb der CIA am laufen gehalten.¹⁹¹

¹⁹⁰ Vgl. CIA (2014 d) online.

¹⁹¹ Vgl. CIA (2014 e) online.

7.3 National Security Agency / Central Security Service

Die NSA ist ein technischer Geheimdienst, der im Gegensatz zur CIA nicht auf HUMINT sondern auf SIGINT setzt. Das „Mission-Statement“ von NSA/CSS sagt aus, dass durch die Arbeit unter allen Umständen ein Vorteil für die USA und deren Verbündeten generiert werden muss. Die CNO stehen ebenso im Zentrum der Beobachtungen wie die IA. Die NSA/CSS verfolgt kurz gesagt im Wesentlichen fünf primäre Ziele. Das erste der fünf Ziele lautet „Succeeding in Today’s Operation“ (Erfolgreich sein in der heutigen Operation). Dies bedeutet, dass die gegenwärtige Operation bzw. der Erfolg dieser an oberster Stelle zu stehen hat. Das zweite Ziel wird „Preparing for the Future“ (Vorbereitet sein für die Zukunft) genannt. Hierbei handelt es sich darum, der nächsten Generation Lösungen für die Herausforderungen von morgen anzubieten und gleichzeitig für die US-Amerikanische Sicherheit einzustehen. Das dritte Ziel lautet „Enhancing and Leading an Expert Workforce“ (Vergrößern und Führen der Experten-Belegschaft). Dies meint einen Stamm an Mitarbeitern zu entwickeln die sich, laut Quelle, für die kryptologischen Herausforderungen der Zukunft gewappnet sehen. Dieser Stamm an Mitarbeitern soll dann, zum Wohle der USA, geführt und stets vergrößert werden. Das vorletzte vierte Ziel der NSA/CSS nennt sich „Implementing Best Business Practices“ (Implementieren der besten Geschäftsverfahren). Hiermit wird ausgesagt, dass Daten zur optimalen Vorbereitung von strategischen Handlungen, die Verteidigung der USA betreffend, immer zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden müssen. Last but not Least soll auch noch das fünfte und letzte Ziel der NSA/CSS „Manifesting Principled Performance“ (Bekanntgemachte prinzipientreue Leistung) erörtert werden. Es handelt sich hierbei vereinfachend gesprochen um die Vollendung der Mission die durch eine standhafte Annäherung an die Leistung durch Befolgung, Rechtmäßigkeit und Schutz des öffentlichen Vertrauens erreicht wird. Als Abschluss der Vorstellung der NSA/CSS werden noch deren neun „Core Values“ (Kern Werte) aufgelistet und in Klammer in die deutsche Sprache übersetzt.¹⁹²

Lawfulness (Gesetzlichkeit), Honesty (Ehrlichkeit), Integrity (Integrität), Fairness (Gerechtigkeit), Accountability (Verantwortlichkeit), Loyalty (Loyalität), Collaboration (Zusammenarbeit), Innovation (Innovation), Learning (stetes Lernen).

¹⁹² Vgl. NSA (2011) online.

7.3.1 Geschichte der National Security Agency / Central Security Service

Harry S. Truman, der 33. Präsident der Vereinigten Staaten, rief Mitte der 1940er Jahre die NSA, welche damals noch als Unterabteilung des Verteidigungsministeriums galt, ins Leben. Mit der Ernennung des 34. Präsidenten, Dwight D. Eisenhower, wurde im Jahr 1952 die NSA ordentlich gegründet. Der übergeordnete Auftrag dieser neu gegründeten Organisation war es ausländische Nachrichtendienste auszuspionieren und die Ergebnisse zum Wohle der USA zu nutzen. Darüber hinaus ist noch festzuhalten, dass die NSA zu den am Besten ausgestatteten Geheimdiensten der Welt zählt. Denn bereits 1960 wurde der allererste Spionagesatellit mit dem Namen GRAB in den Weltraum entsendet. Damit hatte das neue Zeitalter der ELINT begonnen. Natürlich war das Equipment zu jener Zeit nicht mit heutigen Standards zu vergleichen, dennoch diente GRAB zur einfachen Überwachung der UdSSR. Später dann, nach Ende des kalten Krieges, sank die Zahl der Spionagesatelliten drastisch und es wurde in dieser Zeit auch sehr viel Personal abgebaut. In den Jahren 1991 bis 1997 wurde nahezu 18 Prozent des Personals entlassen. In den Jahren um 2001 arbeitete die NSA an dem vielversprechenden Glasfaserkabelnetzwerk WDM. Später dann im Jahre 2010 wurde in Utah ein Rechenzentrum für die NSA eröffnet, das, unbestätigten Medienberichten zufolge, aber erst 2013 in Betrieb genommen worden sein soll. Heutzutage rückt auch die vielzitierte „Vorratsdatenspeicherung“, nicht nur in den USA sondern auf der ganzen Welt, immer mehr ins Blickfeld der Interessen dieses Geheimdienstes.¹⁹³

¹⁹³ Vgl. Bamford (2002) S. 121 ff.

7.4 Department of Homeland Security

Im Gegensatz zu den anderen in dieser Arbeit bereits präsentierten Geheimdiensten wie FBI, CIA oder NSA/CSS ist das so genannte „Department of Homeland Security“ ein sehr junges Mitglied in der sehr starken amerikanischen Terrorismusabwehr.

Ins Leben gerufen wurde diese Organisation nach den verheerenden Anschlägen aus das WTC in New York vom 11.9.2001 vom damals amtierenden US-Präsidenten George Walker Bush. Die Vision bzw. das oberste Ziel von DHS ist es das Heimatland USA zu schützen, zu sichern und gegen terroristische oder andersartige Gefahren zu verteidigen. Erreicht wird dieses Ziel durch die drei folgenden Konzepte, nämlich Sicherheit, Widerstandskraft und Austausch mit anderen Geheimdiensten. Diese sind nach dem QHSR so genannte „Homeland Security Missions“. Diese Missionen sind weltweit zu verstehen und können, wie oben schon kurz erwähnt, auch andere amerikanische Geheimdienste in ihren Aufgaben tangieren. Die Missionen und die daraus resultierenden Ziele vermitteln was es heißt zu schützen, Sicherheit herzustellen und amerikanische Widerstandskraft zu verstärken. In der täglichen Arbeit der DHS findet man Menschen, die genau diese Voraussetzungen bzw. diese Einstellungen mitbringen. Über den drei oben genannten Konzepten (Sicherheit, Widerstandskraft und Austausch mit anderen Geheimdiensten) stehen die Kernaufgaben der DHS. Diese werden im Folgenden in aller Kürze vorgestellt.¹⁹⁴

¹⁹⁴ Vgl. DHS (2014 a) online.

7.4.1 Prevent terrorism and enhancing security

Terrorismus zu verhindern und die Sicherheit auszubreiten ist die oberste Kernaufgabe des DHS bzw. ist so zu sagen die höchste Priorität. Dazu zählen vor allem:

- Terroristische Anschläge abwehren
- Verhinderung von nicht-autorisiertem Erwerb von chemischen, radioaktiven, nuklearen oder biologischen Waffen
- Die Angreifbarkeit von kritischer Infrastruktur und Schlüsselressourcen und auch die Angreifbarkeit bei großen Events zu minimieren.¹⁹⁵

7.4.2 Secure and manage our borders

Im zweiten Missionsgrundsatz geht es primär um Grenzschutz. Das DHS schützt die Grenzen der USA zu Lande zu Wasser und in der Luft. Die Grenzsicherheit fußt auf insgesamt drei Säulen:

- Effektiver Schutz von Luft, Land, Wasser und allen Zugangspunkten der USA
- Gesetzestreuern Handel überwachen
- Aufdecken von transnationalen kriminellen und terroristischen Organisationen¹⁹⁶

¹⁹⁵ Vgl. DHS (2014 b) online.

¹⁹⁶ Vgl. DHS (2014 c) online.

7.4.3 Enforce and administer our immigration laws

Ein weiterer Grundsatz besteht darin die Einwanderungsgesetze zu überwachen bzw. deren Übertretungen zu ahnden. Es wird sich auch zum Ziel gesetzt, dass der Immigrationsprozess schneller von statten geht. Das DHS hat darüberhinaus auch das Recht kriminelle Personen nach Identifikation festzuhalten, wenn eine Bedrohung der allgemeinen Sicherheit von diesem Menschen ausgeht.¹⁹⁷

7.4.4 Safeguard and secure cyberspace

Wie der Name des vierten Grundsatzes schon vermuten lässt, geht es hierbei primär um die Sicherheit im Cyberspace d.h. im Internet. Es geht hier darum, dass die zivilen Computeranlagen von Amerikanern geschützt werden. Auch kritische öffentliche Infrastrukturen werden hier vor (feindlichen) Angriffen geschützt. Zusammenfassend kann man sagen dass das DHS in diesem vierten Grundsatz arbeitet um:

- Bedrohungen aus dem Cyberspace und eventuelle Verwundbarkeiten zu minimieren
- Warnungen von Bedrohungen auch zu anderen Geheimdiensten der USA weiterzugeben
- Ständige Überwachung des Cyberspace um Computer, Netzwerke und andere Infrastruktur sicher weiter zu betreiben.¹⁹⁸

¹⁹⁷ Vgl. DHS (2014 d) online.

¹⁹⁸ Vgl. DHS (2014 e) online.

7.4.5 Ensure resilience to disasters

Im letzten der Grundsätze der DHS geht es darum eine Widerstandsfähige Nation aufzubauen, welche gegen terroristische Attacken, gegen Naturkatastrophen oder andere größere Ereignisse gewappnet ist.

- Austausch von Informationen und Zusammenarbeit mit anderen Hilfskräften
- Vereinfachung des Wiederaufbaus entlang der Golf-Küste
- Angebot von Trainings und Sonderausbildungen für die Partner des DHS.¹⁹⁹

¹⁹⁹ Vgl. DHS (2014 f) online.

8 Conclusio

Die vorliegende Master-Thesis untersuchte den Terrorismus und befasste sich im Speziellen mit der Bekämpfung des Terrorismus. Dies geschah um die Forschungsfrage sufficiently zu beantworten. Generell ist festzuhalten, dass das gewählte Thema ein sehr weitläufiges ist und sich schon bei dem bloßen Definitionsversuch von „Terrorismus“ hochrangige und renommierte Wissenschaftler nicht einig sind. Dennoch ist an dieser Stelle zu sagen, dass es sich immer um eine Art politischer Gewalt handelt oder vielmehr darum politische Ziele bzw. Absichten etwaiger Art mit Gewalt durchzusetzen. Bezugnehmend auf die verschiedenen Ausprägungen bzw. Arten des Terrorismus ging der Autor dieser Arbeit auf den Sozialrevolutionären, den Nationalistisch-separatistischen sowie auf den Religiös Motivierten Terrorismus ein. Ein Merkmal des Sozialrevolutionären Terrorismus ist es zum Beispiel, dass man hier von der so genannten „Stellvertreterschaft“ spricht. Im Wesentlichen heißt das dass der Kampf für eine unterrückte oder benachteiligte Schicht von einer anderen Gesellschaftsschicht aufgenommen wird. Gleichzeitig ist diese Form des Terrorismus eine jüngere im Vergleich zu den übrigen, die der Autor im Rahmen seiner Recherchetätigkeit ausfindig gemacht hat. Beim Nationalistisch-separatistischen Terrorismus ist es hingegen so, dass die Akteure hierbei selbst der Ethnie angehören für die sie kämpfen. Im Allgemeinen gesprochen können das beispielsweise Abspaltungsbestrebungen von Provinzen zu eigenständigen Ländern sein. Der religiös motivierte Terrorismus ist die älteste Erscheinungsform und auch die langlebigste. Hierbei werden transzendente Inhalte kommuniziert und die Attentäter meinen durch ihre Tat in eine bessere Welt aufzusteigen und suchen ihr persönliches Heil in der Sache. Im Rahmen der Forschungsarbeit wurde auch die Geschichte des Terrorismus in aller Kürze behandelt. Es wurde mit den Sicarii sowie den Zeloten, welche ihre Aktivität ca. im ersten Jahrhundert nach Christus hatten, begonnen und schließlich wurde das Thema mit den Assassinen, die erst nach der ersten Jahrtausendwende agierten, und den Grundzügen der Französischen Revolution, welche der Ursprung des heute modernen und bekannten Staatsterrors ist, abgerundet. Es wurde auch der internationale Terrorismus behandelt. Hier spielten vor allem der Dschihadismus und die Salafiya-Bewegung eine tragende Rolle. Abschließend zu diesem Thema wurden auch noch die so genannten drei „R’s“ des Terrorismus vorgestellt.

Beim großen Thema der Bekämpfung des Terrorismus ging der Autor folgendermaßen vor. Erstens wurden die Überbegriffe angeführt und zweitens mit ihren jeweiligen zugehörigen Unterbegriffen erklärt. So wurden in dieser Art und Weise die Streitkräfte, die Polizei und Kriminalpolizei, der Katastrophenschutz als auch die Geheimdienste thematisiert, analysiert und ihre speziellen Funktionen dargelegt. Im Anschluss daran wurde der empirische Teil der Arbeit eingeflochten. Dieser beschäftigte sich im Wesentlichen mit der Terrorismusbekämpfung in Österreich. Daraufhin wurde, im Vergleich dazu, die Vereinigten Staaten und deren Geheimdienste sowie deren Aufgaben analysiert. Um die im Vorfeld gestellte Forschungsfrage hinreichend und nachhaltig zu beantworten ist Folgendes zu sagen. Im Rechtssystem der USA wurde nach den Anschlägen vom 11.9.2001 der so genannte „Patriot Act“ eingeführt. In den Vereinigten Staaten ist es also eine Art genereller Verdachtsmoment auch gegenüber den eigenen Staatsbürgern. In Österreich hingegen fußt die Bekämpfung des Terrorismus auf dem SPG und dem StGB. Das SPG beschreibt im Wesentlichen die Befugnisse sowie die Aufgaben der Sicherheitsbehörden und der Organe des Öffentlichen Rechts. Darüber hinaus regelt es Strafbestimmungen und den Rechtsschutz. Das StGB regelt, dem gegenübergestellt, alle relevanten Straftatbestände welche bei terroristischen Anschlägen oder der Gleichen angewendet werden. In weiterer Folge kommt auch noch die StPO ins Spiel wenn die Verfahren vor den Gerichten ausgetragen werden. Grundsätzlich ist zu sagen, dass das System des Geheimdienstes in den USA sehr ausgeprägt ist. Denn auch das neugegründete Heimatschutzministerium („Homeland Security“ bzw. DHS) verfügt über weitreichende Kompetenzen im Bereich der Überwachung. Nach den vorher erwähnten Anschlägen von New York wurde dem amerikanischen Gesetzgeber auch klar, dass man verwundbar ist. Auch deshalb wurde ein beispielloser Kampf gegen den Terrorismus auf allen Fronten gestartet. Eine der Hauptaufgaben der NSA, dem technologisch am Besten ausgestatteten Geheimdienst weltweit, ist es das weltumspannende Netz an Satelliten und sonstigen hochtechnisierten Instrumenten auszubauen um im Zeitalter des Cyberterrorismus für etwaige Angriffe gewappnet zu sein. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung dass die Republik Österreich nicht über solche Mittel und Wege verfügt den internationalen Terrorismus auf eine ähnliche Art zu bekämpfen wie es die USA tun.

Dies wusste der Autor dieser Arbeit natürlich schon im Vorfeld, dennoch war es ihm ein großes Anliegen diesen Vergleich wissenschaftlich zu untersuchen und auch mit Hilfe eines Interviews einerseits und auch einer Literaturarbeit andererseits dementsprechend zu untermauern. Auch die Sicherheitspolitische Rolle Österreichs im internationalen Vergleich mit den USA ist natürlich schwer bis gar nicht zu vergleichen.

9 Anhang

9.1 Interview

Sehr geehrter Herr Direktor Gridling, vielen Dank für die Möglichkeit dieses Interview mit Ihnen durchführen zu dürfen. Wie (hoch) schätzen Sie das momentane terroristische Gefährdungspotential, das auf Österreich einwirkt, ein und warum?

Zu allererst ist zu sagen, dass Österreich ein Land ist, das derzeit keinen einheimischen Terrorismus vorzuweisen hat. Wir haben in Österreich keine terroristischen Probleme, welche mit bestimmten Strategien verfolgt werden. Wenn es nun aber doch zu Terrorbedrohungen kommt, haben diese in der Regel ihre Wurzeln im Ausland und sind im Wesentlichen Probleme welche ihren Ursprung bzw. ihre Heimat im Ausland haben. Ob das nun die Auseinandersetzung der Türken mit den Kurden und der PKK ist oder ob es palästinensische Terroristen waren welche Österreich zum Schauplatz gemacht haben. So zu sagen sind es immer Anlässe welche von außen in unser Land dringen, denn wie schon gesagt ist der einheimische Terrorismus in Österreich nicht erwähnenswert. Wenn man sich das allgemeine terroristische Gefährdungspotential das auf Österreich einwirkt anschaut, dann steht natürlich in den letzten Jahren der islamistische Extremismus bzw. Terrorismus absolut im Vordergrund, denn wir haben eine zunehmende Zahl an Muslimen welche sich radikalisieren oder auch radikalisiert werden und deren Bereitschaft sich an terroristischen Aktionen zu beteiligen und diese zu unterstützen oder gar selber zu begehen ist stark im Steigen begriffen. Wir haben aktuell die Situation mit dem Bürgerkrieg in Syrien der wie ein Magnet Muslime aus ganz Europa anzieht und darunter auch nicht unerheblich viele Leute aus Österreich. Wir haben diesbezüglich über 100 Fälle die uns bekannt sind in jenen so genannte Austro-Islamisten nach Syrien in den Krieg gehen. Das tragische ist für uns allerdings nicht wenn die Leute dort hingehen, das ist weniger das Problem, sondern vielmehr wenn diese Leute im Anschluss wieder zurück nach Österreich kommen.

Man weiß in diesem Fall einfach nicht wie diese Leute danach „ticken“, speziell vor dem Hintergrund, dass diese dort noch weiter radikalisiert werden. Dort wird Gewalt zur Überlebensfrage wodurch natürlich die Hemmschwelle Gewalt anzuwenden drastisch sinkt und im Gegensatz dazu die Aggression spürbar steigt. Dieses Phänomen ist im Allgemeinen sehr schwer berechenbar weil manche zurückkommen und derartig traumatisiert sind, dass im Grunde genommen gar nichts mehr mit Gewalt zu tun haben wollen, während ein anderer zurückkommt und sagt, dass er in Syrien Gewalt angewendet hat und das nun auch in Österreich machen möchte. In diesem Hinblick ist es ausgesprochen wichtig, dass diese Phänomene in unseren Schutzmaßnahmen dementsprechend berücksichtigt werden.

Welche konkreten Maßnahmen werden bei Objektschutzmaßnahmen oder Personenschutzmaßnahmen getroffen?

Wie vorher schon kurz erwähnt ist Österreich kein Land indem die terroristische Bedrohung bewusst wahrgenommen wird. Auch nicht von jenen die möglicherweise im Fokus stehen. Trotzdem schützt Österreich die Spitzen, also die obersten Organe und auch Verfassungsmäßige Einrichtungen, gegen diese Bedrohung. Diese werden zwar nicht im gleichen Ausmaß geschützt so wie es andere Länder tun aber doch so, dass man dieses terroristische Risiko soweit es besteht in die Schranken weisen kann.

Welche größeren Erfolge konnte das BVT in der jüngeren Vergangenheit verzeichnen?

Im Hinblick auf Erfolge ist festzuhalten dass in Österreich kaum Anschläge zu verzeichnen sind. Wenn man sich den EUROPOL bzw. den TE-SAT Report anschaut scheinen lediglich drei Festnahmen wegen Terrorismus im Jahr 2013 auf. Diese haben allerdings nicht Terrorismus in Österreich betroffen, sondern das sind Festnahmen die in Österreich über so genannte Rechtshilfeersuchen durchgeführt wurden. Das zeigt, auch wenn es in Österreich zu keinem nennenswerten Terrorismus kommt, dass es dennoch Terroristen gibt die in Österreich aufhältig sind. Diese sind natürlich auszuforschen und zu verfolgen. Man sieht aber auch, dass für Terroristen, die beispielsweise in Österreich sind, die Probleme in der Heimat an erster Stelle stehen. Es kann also zu Spannungen innerhalb von Ethnien kommen und diese können sich natürlich fallweise entladen. Ein Beispiel hierfür ist ein Vorfall aus dem Jahre 2010 in einem Sik-Tempel in Wien. Hierbei hatte eine Sekte mit Sik-Mehrheit den Glauben nicht allein praktiziert, und wurden deshalb auch Opfer eines Übergriffs. Hier wurden auch einige Personen verletzt und eine Person sogar ermordet. Man sieht auch dass Österreich mit einer recht liberalen Asylpolitik gegenüber russischen Asylwerbern vom Jahr 2002 bis zum Jahr 2007 die in der Relation größte Community an Flüchtlingen aus dem Nord-Kaukasus aufgenommen hat. Diese unterstützen und thematisieren natürlich auch wie vorher schon erwähnt die Konflikte in der Heimat durch Radikalisierung und auch Geldunterstützung. Das sind natürlich Delikte welche einerseits verfolgt werden müssen und andererseits in der Öffentlichkeit auch gar nicht wahrgenommen werden. Man sieht in diesem Zusammenhang auch dass Österreich Zielgebiet von Al-Qaida Anhängern war. Im Jahre 2011 wurde ein Deutscher Staatsangehöriger in Österreich festgenommen der aus Afghanistan bzw. Pakistan angereist war und der versucht hat eine terroristische Zelle in Österreich zu gründen. Dieser ist wegen anderer Straftaten schon mit deutschem Haftbefehl gesucht worden und wurde nach Deutschland ausgeliefert wo er in Berlin zu einer siebenjährigen Haftstrafe verurteilt wurde.

Im gleichen Atemzug ist zu nennen, dass auch ein Österreicher in Deutschland festgenommen wurde, der mit dem vorher erwähnten Terrorist in Afghanistan und Pakistan gekämpft hat, mit ihm ausgebildet wurde und versucht hat in Deutschland eine Zelle zu gründen. Bei diesen Vorfällen wurde davon ausgegangen, dass sie einen Auftrag hatten terroristische Zellen für spätere Anschläge in Europa zu gründen.

Welche Rolle spielt der Schutz von Vertretern ausländischer Staaten? Gibt es dafür eine eigene Abteilung?

Nachdem genau diese vorher erwähnten Probleme importiert werden ist natürlich auch der Schutz der ausländischen Diplomaten in Österreich eine zentrale Aufgabe. Im Speziellen sind hier natürlich die diplomatischen Vertreter dieser Länder in Österreich gemeint, denn diese sind natürlich auch einer gewissen Gefahr ausgesetzt. Das bedeutet dass wenn es Verdachtsmomente bzw. ein Bedrohungsszenario für ausländische Diplomaten in Österreich gibt fällt die Ermittlungsrolle dem BVT zu. Es fällt uns auch im Allgemeinen die Aufgabe zu diese zu schützen im Sinne der Wiener Diplomaten Konvention. Dieser Schutz wird aber im Folgenden nicht von uns selber durchgeführt. Wir ermitteln lediglich das Gefährdungspotential und ordnen den Schutz der Einrichtungen an. Auch die Ermittlung der Intensität des Schutzes fällt uns zu. In der Folge wird dieser Schutz dann in aller Regel von der Wiener Polizei, oder in Spezialfällen auch von dem EKO-Cobra, durchgeführt. Im Wesentlichen ist danach die DSE für den Schutz zuständig. Für die Organisation des Schutzes, im Speziellen von Personen und Objekten, gibt es bei mir im Haus eine eigene Abteilung welche sich genau mit diesen Fragen des Personen- bzw. Objektsschutzes beschäftigt. Das ist die Abteilung 3 im BVT.

Inwiefern spielt der islamistische Terrorismus in Österreich eine Rolle?

Wie Eingangs schon erwähnt geht vom islamistischen Terrorismus die größte Gefahr für Österreich aus. Wobei an dieser Stelle festzuhalten ist, dass angesichts der hohen Zahl an Muslimen die in Österreich leben, das sind immerhin ca. 520.000, die Zahl derer, die terroristisch auffallen bzw. für uns wahrnehmbar radikalisiert sind, relativ gering ist im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Muslimen. Dennoch ist natürlich die Zahl der Muslimen bei denen insgeheim die Bereitschaft terroristisch zu agieren besteht für uns nicht mit letzter Sicherheit zu ermitteln. Auch inwieweit die Ansichten von Extremisten geteilt werden auch was die Unterdrückung, Erniedrigung und Benachteiligung etc. von anderen Personen betrifft ist natürlich schwer bis gar nicht zu beantworten.

Auf welchen rechtlichen Grundlagen fußt die Terrorismusbekämpfung in Österreich?

Die polizeiliche Terrorismusbekämpfung in Österreich fußt primär auf den Grundlagen des SPG sowie auf jenen des StGB. An diesen beiden dominierenden Bestimmungen haben wir uns zu orientieren. Während das SPG uns erlaubt Gefahren zu erforschen und diese abzuwehren beschreibt das StGB Tatbilder die wir, wenn diese entsprechend vorliegen, zu ermitteln und den Gerichten sowie der Staatsanwaltschaft anzuzeigen haben. Beide Rechtsmaterien stehen in der RO gleichwertig nebeneinander, regeln allerdings unterschiedliche Bereiche. Das SPG hat mehr einen präventiven Charakter das heißt hierbei werden Gefahren erforscht und diese vorgebeugt. Es geht dabei auch um bestimmte Schutzmaßnahmen welche zu setzen sind. Das Strafrecht ist im Gegensatz dazu immer dann anzuwenden wenn bereits etwas passiert oder noch in der Phase des Versuchs ist. Es wird dann im Sinne der StPO dieses Tatbild nach dem Strafrecht so zu sagen ermittelt. Natürlich gibt es darüberhinaus auch Bereiche in denen sich diese beiden vorher erwähnten Rechtsmaterien überlagern. Beispielsweise kann eine terroristische Gefährdung weiterhin anhalten obwohl man sich bereits in der Ermittlungsphase nach der StPO befindet aber die Schutzmaßnahmen laufen weiter. Es ist also nicht so, dass das SPG bis zu einem gewissen Punkt herrscht und danach geht man in der StPO weiter, sondern das SPG kann weiter laufen aber die StPO-Ermittlungen finden parallel dazu statt. Das sind also die zwei wesentlichen Rechtsgrundlagen und natürlich spielen dann auch Strategien eine gewisse Rolle. So ist zum Beispiel die Strategie der inneren Sicherheit aber auch die Terrorismusbekämpfungsstrategie der Europäischen Union welche von Gilles de Kerchove, dem Terrorismusbekämpfungskoordinator der EU, erstellt wird, für uns von zentraler Bedeutung.

**Nach welchen Strukturen geht das BVT bei der Terrorismusbekämpfung vor?
(Abläufe, Systeme, etc.)**

Grundsätzlich ist zu sagen, dass innerhalb des BMI sowie der österreichischen Polizei das BVT die zuständige Organisationseinheit ist wenn es um die terroristische Bedrohung geht. Das BVT kooperiert dabei sehr eng mit den restlichen Elementen der Polizei aber natürlich auch mit dem EKO-Cobra und im Falle einer konkreten Geisellage wäre das BVT für die Ermittlung zuständig und für die Lösung der Geiselsituation würde das EKO-Cobra bzw. die DSE zuständig sein. Wir nutzen natürlich auch andere Strukturen im BMI. Wenn es beispielsweise einen terroristischen Tatort gibt brauchen wir die Tatortspezialisten. Alle Bereiche der Polizei werden entsprechend genützt und es gibt dementsprechend dann auch verschiedenen Abläufe, die aktiviert würden wenn es denn nun zu einem Anschlag käme. Hierbei gibt es klar vordefinierte Prozesse die in einem solchen Fall greifen. Das sind unter anderem sowohl Verständigungsprozesse als auch Krisenmanagement bis hin zu Ermittlungen etc. Leider darf ich Ihnen, Herr Mitterer, an dieser Stelle diese genauen Prozesse und das unmittelbare Verhalten des BVT's bzw. des BMI's nach einen terroristischen Akt in Österreich nicht näher bringen, da diese der absoluten Geheimhaltung unterliegen. Natürlich ist das BVT auch mit anderen Organisationen stark vernetzt um dadurch so zu sagen bestimmte Informationen auch rechtzeitig zu erhalten bzw. diese Informationen wiederum mit anderen internationalen Terrorismusbekämpfungsbehörden zu teilen um die terroristische Bedrohung so gering wie möglich zu halten. Wenn ich das sage, dann geht es nicht nur um die Vernetzung der verschiedenen Polizeien sondern es geht auch um die Vernetzung mit Nachrichten- und Sicherheitsdiensten, denn ohne deren Beitrag wäre eine internationale Bedrohung möglicherweise nicht lösbar.

Sehr geehrter Herr Direktor Gridling, ich bedanke mich sehr herzlich für dieses ausgesprochen informative, offene und gewinnbringende Gespräch sowie die Zeit die Sie dafür aufgewendet haben. Es wird natürlich auch in meiner Master-Thesis Verewigung finden.

9.2 Abstract (Englisch)

This Master-Thesis examined terrorism and dealt especially with the fight against it. Where are the main differences between Austria and the United States of America in the way they are fighting terrorism was the research question for the present thesis. More exactly said what are the measures and bases the Republic of Austria has in comparison to the ones the United States of America have. First of all, to begin with the explanation of terrorism, we have to identify that there is no common accepted definition for this phenomenon. Nevertheless we can say that terrorism is always a way of violence against people to implement political goals. There are several types of terrorism. In order to explain them the author wrote about the so-called social-revolutionary, the nationalistic-separatist and the religiously motivated terrorism. To deal with the first mentioned type of terrorism we have to admit that this kind is almost the youngest occurrence of terrorism. We can also explain this phenomenon with “deputy-terrorism” due to the fact that the protagonist fights for a different stratum, which is downtrodden or oppressed. In opposition to that we find the nationalistic-separatist terrorism. In this kind of terrorism the players fight for their own ethnos and the main target is to get independent of a State. There are some examples like the IRA in Ireland or the ETA in the Basque region. The oldest and most durable kind of terrorism is the so-called religiously motivated terrorism. The protagonist searches his salvation in the act when he/she kills innocent people. There are also transcendental contents, which make the religiously motivated terrorism very long lasting. The history of terrorism was also part of the present thesis. The author began with the Sicarii and Zelots in the very first century after Christ. The French Revolution of the year 1789, which was so to say the hour of birth of the Terror that is committed by States, was also part which was spoken about. This is followed by the Jihadism and the so-called Salafiya-movement, which will be explained in a more detailed way. After all that the author wrote about the suppression of terrorism. This chapter is so to say the main content of this thesis. The modern State holds several instruments for fighting terrorism in his hands. First of all we have to mention the armed forces. Beyond that there are the police and certainly the criminal investigation department. Moreover we find in this context the so-called civil protection and, last but not least, the intelligence apparatus. The last instrument mentioned is probably the most important one due to the fact that (some) terroristic attacks can be foreseen and prevented.

This was followed by the empirical part of the present thesis, the Interview which the author had with Mr. Peter Gridling, who is the Director of the Austrian Constitution Protection Service and responsible for suppression of terrorism in the Republic of Austria. With regard to the bibliography the author of this thesis tried to deal with books and publications, which are up-to-date. There were only a few exceptions with papers of the 1980ies.

9.3 Abstract (Deutsch)

Diese Master-Thesis befasst sich mit Terrorismus und der Hauptteil widmet sich der Bekämpfung des selbigen. Dies erfolgt so, dass im ersten Schritt das Phänomen des Terrorismus im Ganzen beleuchtet wird. Dabei werden auch die verschiedenen Ausprägungen und Facetten des Terrorismus erörtert. In diesem Teil der Arbeit findet sich auch eine Unterscheidung zwischen Terrorismus und Guerilla, Rechts- und Linksextremismus, Rechts- und Linksterrorismus sowie eine Unterscheidung zwischen altem und neuem Terrorismus. Fortgesetzt wird an dieser Stelle mit der Geschichte des Terrorismus. Der Autor dieser Thesis arbeitete sich von den „Sicarii und den Zeloten“ über die „Assassinen“ bis hin zur „Französischen Revolution“, welche auch als Geburtsstunde des heutigen Staatsterrors bezeichnet wird, vor. In dieser Master-Thesis wird auch über den internationalen Terrorismus geschrieben. Genauer gesagt befasst sich der Autor mit dem so genannten Dschihadismus ebenso wie mit der Salafiya-Bewegung. Abgerundet wird das Kapitel des internationalen Terrorismus mit den „3 R's des Terrorismus“, welche Rache, Ruhm und Reaktion bedeuten. Das folgende Kapitel widmet sich nun der Bekämpfung des Terrorismus. Hier werden sämtliche Akteure genannt und in Unterkapiteln näher ausgeführt. Beginnend mit den „Streitkräften“ über die „Polizei und Kriminalpolizei“, über den „Katastrophenschutz“ bis hin zu den „Geheimdiensten“ werden alle relevanten Funktionen und Aufgaben dieser Akteure beschrieben und dargelegt. Fortsetzend zum Kapitel der „Bekämpfung des Terrorismus“ wird nun mit der „Bekämpfung des Terrorismus in Österreich“ genauer ins Detail gegangen. Hierbei hat der Autor das große Vergnügen mit dem Direktor des BVT ein Interview über die Lage in Österreich zu führen. Dies ist gleichsam der empirische Teil der Arbeit. Dem hinzugefügt wird, um die Forschungsfrage zu beantworten, die Situation der Bekämpfung des Terrorismus in den USA mit der Situation in Österreich verglichen. Genauer gesagt werden in diesem Kapitel alle relevanten Geheimdienste, welche der USA zur Terrorismusabwehr dienen, in Grundzügen erklärt und für den Leser anschaulich erörtert. Abschließend zur vorliegenden Arbeit wird in der Conclusio eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, sowie die Beantwortung der Forschungsfrage geboten.

10 Literaturverzeichnis

- Albrecht, Ulrich / Volger, Helmut (Hrsg.) (1997): Lexikon der Internationalen Politik, R. Oldenbourg Verlag München, Wien
- Anderson, Sean / Sloan, Stephen (1995): Historical Dictionary of Terrorism. Historical Dictionaries of Religion, Philosophie and Movements
- Arslan, Erol (2010): Definitionen und die verschiedenen Formen des Terrorismus. Probleme bei der Definition des Terrorismusbegriffs, Universität Wien
- Aust, Stefan (1997): Der Baader Meinhof Komplex, Erweiterte und aktualisierte Auflage Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg
- Backes, Uwe (2006): Politische Extremismen – Begriffshistorische und begriffssystematische Grundlagen, in: Backes, Uwe / Jesse, Eckhard (Hrsg.): Gefährdungen der Freiheit – Extremistische Ideologien im Vergleich, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co KG, Göttingen
- Backes, Uwe / Jesse, Eckhard (1996): Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- Backes, Uwe / Jesse, Eckhard (2005): Vergleichende Extremismusforschung, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden
- Bamford, James (2002): NSA. Die Anatomie des mächtigsten Geheimdienstes der Welt. 4. Aufl. Goldmann Verlag, München
- Bayrisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr (2014): Extremismus und Terrorismus, URL: <http://www.stmi.bayern.de/sus/inneresicherheit/extremismusundterrorismus/index.php>, Download am: 20.4.2014
- Bechmann, Jutta (2012): Terrorismus: Definitionskontroverse, Historische Reflexion und politische Auswirkungen, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn
- Beck, Reinhart (1986): Sachwörterbuch der Politik. 2. Aufl. Stuttgart, Körner (Körners Taschenbuchausgabe, Bd. 400)
- Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus (2004): Der Brockhaus multimedial. Version 6, Mannheim CD-ROM
- Bock, Andreas (2009): Terrorismus, München, Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags KG
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2014): Was ist Linksextremismus? URL: <http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-linksextremismus/was-ist-linksextremismus>, Download am: 8.6.2014
- Bundeszentrale für politische Bildung (2013): Wann spricht man von Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus oder Neonazismus....? URL: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all>, Download am: 8.6.2014
- Bürger, Alexandra (2008): Terrorismus oder Guerilla? Der sendero luminoso in Peru, in: Straßner, A. (Hrsg.): Sozialrevolutionärer Terrorismus. Theorie, Ideologie,

Fallbeispiele, Zukunftsszenarien, 1. Aufl., Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften

- CIA (2014 a): Today's CIA, URL: <https://www.cia.gov/about-cia/todays-cia>, Download am: 9.6.2014
- CIA (2014 b): Clandestine Service, URL: <https://www.cia.gov/offices-of-cia/clandestine-service/index.html>, Download am: 9.6.2014
- CIA (2014 c): Intelligence & Analysis, URL: <https://www.cia.gov/offices-of-cia/intelligence-analysis/index.html>, Download am: 9.6.2014
- CIA (2014 d): Science and Technology, URL: <https://www.cia.gov/offices-of-cia/science-technology/index.html>, Download am: 9.6.2014
- CIA (2014 e): Support to Mission, URL: <https://www.cia.gov/offices-of-cia/mission-support/index.html>, Download am: 9.6.2014
- Collin, Barry C. (1997): CyberTerrorism : From Virtual Darkness: New Weapons in a Timeless Battle, URL: <http://web.archive.org/web/20021228005115/nici.org/Research/Pubs/98-5.htm>, Download am: 18.5.2014
- Delvaux de Fenffe, Gregor (2014): Islamischer Fundamentalismus, URL: http://www.planet-wissen.de/kultur_medien/religion/islam/islam_fundamentalismus.jsp, Download am: 21.4.2014
- der Standard (2004): Hamas-Führer Rantisi bei israelischem Angriff getötet. URL: <http://derstandard.at/?url=?id=1636106>, Download am: 3.5.2014
- DHS (2014 a): Our Mission, URL: <http://www.dhs.gov/our-mission>, Download am: 10.6.2014
- DHS (2014 b): Prevent Terrorism and Enhance Security, URL: <http://www.dhs.gov/prevent-terrorism-and-enhance-security>, Download am: 10.6.2014
- DHS (2014 c): Secure and Manage Our Borders, URL: <http://www.dhs.gov/secure-and-manage-borders>, Download am: 10.6.2014
- DHS (2014 d): Enforce and Administer our Immigration Laws, URL: <http://www.dhs.gov/administer-immigration-laws>, Download am: 10.6.2014
- DHS (2014 e): Safeguard and Secure Cyberspace, URL: <http://www.dhs.gov/safeguard-and-secure-cyberspace>, Download am: 10.6.2014
- DHS (2014 f): Building a Resilient Nation, URL: <http://www.dhs.gov/building-resilient-nation>, Download am: 10.6.2014
- Dietl, Wilhelm / Hirschmann, Kai / Tophoven Rolf (Hrsg.): Das Terrorismuslexikon, Täter, Opfer, Hintergründe, Frankfurt am Main, Eichborn AG
- FBI (2014 a): The Federal Bureau of Investigation. Quick Facts, URL: <http://www.fbi.gov/about-us/quick-facts>, Download am: 9.6.2014
- FBI (2014 b): A Brief History oft he FBI, URL: <http://www.fbi.gov/about-us/history/brief-history/brief-history>, Download am: 9.6.2014
- Fook Weng Loo, Bernard (2009): Decisive Battle, Victory and the Revolution in Military Affairs, in: Journal of Strategic Studies, Vol. 32

- Funke, Manfred (1983): Handlexikon zur Politikwissenschaft, in: Mickel, Wolfgang (Hrsg.) München
- Fürstenberg, Friedrich (1999): Über die Zukunft der Sozialreligion. Universitätsverlag Konstanz
- Haefs, Hanswilhelm (Hrsg.) (1987): Der Fischer Weltalmanach, Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag
- Halm, Heinz (2007): Die Assassinen – Vorläufer des islamistischen Terrorrs? in: Kolnberger, Thomas / Six, Clemens (Hrsg.): Fundamentalismus und Terrorismus – Zu Geschichte und Gegenwart radikalisierter Religion
- Hay, John (1989): Tactical and Materiel Innovations, Chapter XV. Washington D.C., Department of the Army (Vietnam Studies) URL: <http://www.army.mil/cmh-pg/books/Vietnam/tactical/index.htm>, Download am: 2.5.2014
- Heine, Peter (2000): Religiös motivierter Terrorismus, in: Hirschmann, Kai / Gerhard, Peter (Hrsg.): Terrorismus als weltweites Phänomen, Verlag Arno Spitz GmbH, Berlin
- Hirschmann, Kai (2003): Terrorismus. Europäische Verlagsanstalt, Hamburg
- Hirschmann, Kai (2006): Internationaler Terrorismus, URL: <http://www.bpb.de/izpb/8686/internationaler-terrorismus?p=all>, Download am: 15.6.2014
- Hofer, Bernhard (2009): Religiös motivierter Terrorismus. Ein kurzer Einblick, URL: <http://soziologieheutenews.wordpress.com/2009/10/18/religios-motivierter-terrorismus/>, Download am: 21.04.2014
- Hoffman, Bruce (2008): Terrorismus, der unerklärte Krieg. Neue Gefahren politischer Gewalt, Frankfurt am Main, S. Fischer Verlags GmbH
- Ikenberry, John (2002): America's Imperial Ambition, in: Foreign Affairs Vol. 81
- Jongman, Albert / Schmid, Alex (1994): Monitoring Human Rights: Manual for Assessing Country Performance. Interdisciplinary Research Program on Root Causes of Human Rights Violations
- Kogelmann, Franz (2007): Islamismus im 19. und 20. Jahrhundert, URL: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36345/salafiya-bewegung>, Download am: 15.6.2014
- Kushner, Harvey (2003): Encyclopedia of Terrorism. Thousand Oaks : Sage Publications
- Kümmel, Gerhard (2003): Chamäleon Krieg: Die Diversifizierung des Kriegsbildes und ihre Folgen für die Streitkräfte, in: Kümmel, Gerhard / Collmer, Sabine (Hrsg.): Asymmetrische Konflikte und Terrorismusbekämpfung: Prototypen zukünftiger Kriege? Baden-Baden, Nomos Militär- und Sozialwissenschaften Bd. 32
- Laqueur, Walter (1987): Terrorismus. Die globale Herausforderung, London
- Laqueur, Walter (2006): Traditionelle Kriege sind zu teuer, in: Das Parlament, Nr. 36/2006, URL: <http://www.bundestag.de/dasparlament/2006/36/thema/001.html>, Download am 2.4.2014
- Lauenstein, Hans (1989): Zur USA-Konzeption der „Konflikte geringer Intensität“, in: Militärwesen 6, 1989

- Lerner, Kurt / Lerner, Brenda (Hrsg.) (2004): Encyclopedia of Espionage, Intelligence and Security, Vol. 1, Detroit, Thomson Gale
- Livingstone, Neil (1984): Proactive Responses to Terrorism: Reprisals, Preemption and Retribution, in: Livingstone, Neil / Arnold, Terrel (Hrsg.): Fighting Back: Winning The War against Terrorism, Lexington
- Lohlker, Rüdiger (2011): Dschihadismus, URL: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/39439/dschihadismus>, Download am: 15.6.2014
- Löckinger, Georg (2005): Terrorismus, Terrorismusabwehr, Terrorismusbekämpfung. Einführung in das Fachgebiet, Methodik und Ergebnis einer Terminologiarbeit. URL: http://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/05_ttt_01_ttt.pdf, Download am: 23.4.2014
- Lutz, Brenda (2004): Global Terrorism, London
- Machiavelli, Niccolò (1995): Der Fürst, Stuttgart
- Mayntz, Renate (2004): Hierarchie oder Netzwerk? Zu den Organisationsformen des Terrorismus, in: Berliner Journal für Soziologie, Heft 2/2004, S. 251-262
- Michler, Günther / Paesler, Reinhard (Hrsg.) (1982): Der Fischer Weltalmanach 1983, Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuchverlag
- Münkler, Herfried (2004): Die neuen Kriege, Hamburg, Rowohlt Verlag
- Neugebauer, Gero (2010): Einfach war gestern. Zur Strukturierung der politischen Realität in einer modernen Gesellschaft, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), Heft: 44/2010
- Nohlen, Dieter / Grotz, Florian (Hrsg.) (2011): Kleines Lexikon der Politik, Band 1145, Verlag C. H. Beck oHG, Bonn
- Pankratz, Thomas (2005): Rational und Absolut: Das Phänomen des internationalen Terrorismus, URL: <http://www.david.juden.at/kulturzeitschrift/66-70/69-pankratzt.htm>, Download am: 15.6.2014
- Peterleitner, Hansjörg (2009): Terrorismus als mediales Ereignis, Universität Wien
- Pillar, Paul (2001): The Instruments of Counterterrorism, in: US Department of State: US Foreign Policy Agenda, Vol. 6, 2001, No. 3
- Prutsch, Markus (2007): Fundamentalismus – Das „Projekt Moderne“ und die Politisierung des Religiösen, Passagen Verlag Wien
- Regli, Peter (1996): Der Nachrichtendienst – Die erste Verteidigungslinie, in: Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift, Nr. 9, 1996
- Richardson, Louise (2006): Was Terroristen wollen. Die Ursachen der Gewalt und wie wir sie bekämpfen können, Campus Verlags GmbH, New York
- Riegler, Thomas (2009): Terrorismus. Akteure, Strukturen, Entwicklungslinien, 1. Aufl. Wien, Studienverlag
- Roewer, Helmut / Schäfer, Stefan / Uhl, Matthias (2003): Lexikon der Geheimdienste im 20. Jahrhundert, München, Herbig
- Schröfl, Josef / Schubert, Samuel (2005): The assymetric power of terrorism, Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, Nr. 16, Wien

- Shafritz, Jay / Gibbons, Edward / Scott, Gregory (1991): Almanac of Modern Terrorism, New York. Facts On File
- Smith, Myron (1981): The Secret Wars: A Guide to Sources in English
- Steffelbauer, Ilja (2007): War on Brigandage – Rom und der bewaffnete Widerstand der Judäa, in: Kolnberger, Thomas / Six, Clemens (Hrsg.): Fundamentalismus und Terrorismus – Zu Geschichte und Gegenwart radikalisierte Religion
- Stöss, Richard (2007): Rechtsextremismus im Wandel, Bonner Universitäts-Buchdruckerei, Berlin
- Straßner, Alexander (2008): Sozialrevolutionärer Terrorismus: Typologien und Erklärungsansätze, in: Straßner, Alexander (Hrsg.): Sozialrevolutionärer Terrorismus. Theorie, Ideologie, Fallbeispiele, Zukunftsszenarien, 1. Aufl., Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften
- Strauß, Gerhard / Haß, Ulrich (Hrsg.) (1989): Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist, Walter de Gruyter & Co
- Thöndl, Michael (2005): Einführung in die Politikwissenschaft: Von der antiken Polis bis zum internationalen Terrorismus. Ideen – Akteure – Themen, Böhlau Verlag Wien
- Tibi, Bassam (2001): Die neue Weltordnung – westliche Dominanz und islamischer Fundamentalismus, München
- Townshend, Charles (2002): Terrorismus, Oxford, Reclam
- Tulard, Jean (1989): Frankreich im Zeitalter der Revolutionen 1789-1851, Geschichte Frankreichs, URL: <http://www.univie.ac.at/hypertextcreator/vorlesun/site/browse.php?arttyp=a&l1=3&l2=1361&l3=1380#>, Download am: 18.5.2014
- Verfassungsschutzbericht BVT (2013): Verfassungsschutzbericht Österreich, URL: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht_2013.pdf, Download am: 20.4.2014
- van Hüllen, Rudolf (2012): Definition und Dimension, Erscheinungsformen und Kernaussagen des Linksextremismus. Überlegungen zur Prävention von Linksextremismus (Teil 1), Druckerei Franz Pfaffenholz GmbH, Bornheim
- von Baratta, Mario (Hrsg.) (2002): Der Fischer Weltalmanach 2003, Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch-Verlag
- Waldmann, Peter (1993): Terrorismus und Guerilla, in: Backes, Uwe / Jesse, Eckhard (Hrsg.), Jahrbuch Extremismus & Demokratie, Bonn
- Waldmann, Peter (1998): Terrorismus – Provokation der Macht, München, Murmann Verlag
- Waldmann, Peter (2000): Terrorismus als weltweites Phänomen: Eine Einführung, in: Hirschmann, Kai / Gerhard, Peter (Hrsg.), Terrorismus als weltweites Phänomen, Berlin
- Waldmann, Peter (2009): Radikalisierung in der Diaspora – Wie Islamisten im Westen zu Terroristen werden, Murmann Verlag GmbH, Hamburg
- Walzer, Michael (2000): Just and Unjust Wars, London

- Watson, Bruce / Watson Susan (1992): United States Air Force: A Dictionary, New York Garland (The Garland Series on U.S. military affairs)
- Wilkinson, Paul (1996): The Role of the Military in Combatting Terrorism in a Democratic Society, in: Terrorism and Political Violence, Vol. 8. No. 3